

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 M., einzelne Nummern 15 Pf.  
 Insektionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheile 50 Pf.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschel beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Köstler's Buchdruckerei in Graudenz.  
 Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorski. Bromberg: Ernauer'sche Buchdr. Christoph. H. W. Kramm. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: D. Barthold. Gollub: O. Kasten. Kroneberg: E. Pflüger. Kulmsee: P. Haberer. Lauenburg: M. Jung. Liebenau: Dr. A. Trampner. Marienwerder: R. Kanter. Reidenburg: P. Müller. S. Reg. Neumark: J. Kopte. Osterode: P. Witting u. H. Albrecht. Riesenburg & Schwalm. Rosenburg: E. Wolterau u. Kreisbl.-Exp. Soltau: „Vöde“. Strasburg: A. Hupfeld.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Der Schluss der Reichstags-Session

Ist am Sonnabend erfolgt. Es war eine der kürzesten Tagungen der deutschen Volksvertretung. Zwölf Tage war der Reichstag nur versammelt und hat acht Vollstimmungen abgehalten, in denen die Militärvorlage, der dazu gehörige Nachtragsetat nebst Anleihegesetz sowie einige schleunige Anträge aus dem Hause erledigt wurden. 5231 Petitionen, welche während der kurzen Zeit dieser Julitagung aus dem Reiche eingegangen waren, sind unerledigt geblieben und werden den Bittstellern mit einer entsprechenden Mittheilung des Direktors zurückgegeben werden.

Mit einer Mehrheit von 16 Stimmen, nämlich mit 201 gegen 185, ist — wie bereits telegraphisch mitgetheilt worden ist — in der Schlussabstimmung die Militärvorlage endgültig angenommen worden. Die Majorität hat sich also seit der Abstimmung in zweiter Lesung um 5 Stimmen vermehrt, denn sie betrug damals 198 gegen 187 Stimmen. Es sind nämlich die drei Antisemiten, die am Donnerstag fehlten, Ahlwardt, Liebermann von Sonnenberg und Leuß hinzugekommen und es haben drei Oberchefsler aus dem Centrum, die Herren Frank, Chytronowski und Wolny, die man als Männer der freien Hand kannte, sich absichtlich der Abstimmung entzogen. Dafür ist der Centrumsabgeordnete Wenzel, der das vorige Mal die Abstimmung versäumt hatte, mit seinem Nein dazugekommen. Es haben nur 5 Mitglieder gefehlt, nämlich außer den drei genannten Herren vom Centrum wieder der Pole Czarlinski und der erkrankte Volksparteiler Hartmann.

Das polnische Blatt „Goniec“ machte zu dem Fehlen des Abg. von Czarlinski schon bei der ersten Abstimmung folgende Bemerkungen:

„Daß der Abg. v. Czarlinski nicht mitgestimmt hat, halten wir für etwas ganz Natürliches. Seine Mandanten hatten ihn unter der Bedingung gewählt, daß er gegen die Vorlage sich erklären werde. Er nahm das Mandat an und hielt Wort. Wir werden den Herrn v. Czarlinski nicht loben, er bedarf keines Lobes. . . Wir denken nicht daran, einen Zwiespalt zwischen Herrn v. Cz. und den übrigen Mitgliedern der Fraktion hervorzurufen, weil wir nicht wissen, was Herr Probit Dr. v. Jagdzewski in der Tasche hat. Wenn derselbe aber auch die Zusage der Aufhebung sämtlicher anti-polnischen Gesetze aus der Bismarckschen Epoche befreie und die Radzivilische Staatthalterschaft in Posen sowie sämtliche Rechte vom Jahre 1815 in der Tasche hätte: so würden wir dennoch für den Preis der am Sonnabend den 8. d. Mts. vollzogenen „Abdankung“ solche Geschenke nicht entgegennehmen und wollen lieber die Opposition des Herrn von Cz., welcher, wie dem sein mag, in diesem Augenblicke der einzige Abgeordnete ist, der das Vertrauen der Polen verdient.“

Wir sind gespannt darauf, was die polnischen Zeitungen dazu sagen werden, daß der Kaiser dem Herrn v. Koscielski den Kronenorden zweiter Klasse verliehen und dabei die „patriotische Haltung der Polen“ gelobt hat, die „unvergeßlich bleiben sollte.“

Wenn etwa die „Nordd. Allg. Ztg.“ oder ein anderes Regierungsblatt die Ordensverleihung und die Abstimmung der Polen für die Militärvorlage zum Anlaß einer ähnlichen Lobeshymne wie im Mai nehmen sollte, so treiben wir von vornherein nur auf die Rede des Herrn v. Jagdzewski hin, welche dieser Abgeordnete am 8. Juli im Reichstage gehalten hat. Der Herr sagte damals mit einem offenerzigen Worte, daß die polnische Fraktion einzig und allein deshalb für die Militärvorlage stimme, weil sie auf diese Weise die Interessen der polnischen Wähler zu vertreten hoffe. „Wir haben unsere Schuldigkeit gethan, wir bitten die Regierung (die preussische nämlich) sie auch zu thun“, schloß damals Herr v. Jagdzewski.

Im Uebrigen wollen wir heute die Beweggründe, welche die polnische Fraktion bei ihrer Haltung geleitet haben, nicht näher untersuchen, sondern der offenbar allgemeinen Freude Ausdruck geben, daß die Militärvorlage endlich „verabschiedet“ ist.

Nahezu ein Jahr hat die schwere innere Krisis gewährt, die nun ihr Ende gefunden hat. Lange bevor Militärverwaltung und Reichsregierung sich über die Fassung der Militärvorlage schlüssig gemacht, war eine tiefgehende Erregung über dieselbe in das Volk getragen worden. Eine eigenartige „Staatskunst“ glaubte zunächst Stimmung für eine Reform machen zu können, indem sie deren Umfang und die mit ihr verbundenen Lasten als ungeheure schildern ließ. Mit dem gleichen völkerysychologischen „Scharfblick“ ließ man den Anschein entstehen, als ob an maßgebenden Stellen Bedenken gegen die technische Zulässigkeit der geplanten Neuerungen gehegt würden, und hervorragende, der Verantwortlichkeit als solche bekannte Fachleute dem Werke widersprachen. Daß schon Wilhelm I. eine Neuorganisation, wie die brabstichtige, für unerlässlich gehalten, erfuhr man erst sehr spät und nicht durch die geschäftigen Regierungsideen, sondern aus den Erinnerungen eines inaktiven Generals. Man hatte die Vorlage gefannt und nicht genau gefannt, und so war es allmählich gekommen, daß in der öffentlichen Erörterung die geforderten Opfer die angebotenen großen Vortheile der zweijährigen Dienstzeit und die Schonung der älteren Wehrpflichtigen in den Hintergrund drängten. Die halbamtliche Presse that immer münder das Ihrige, um den Unwillen rege zu erhalten. Sie verinichte namentlich die Lücken der Begründung durch eine unsäglich zweckwidrige Herabsetzung der ruhmbedeckten Landwehr auszufüllen. Zu tiefer Mißstimmung sah die Nation am 22. November den Reichstag zusammentreten, dem alsbald die Regierungsvorlage (70 000 Rekruten! 64 Millionen Mark Mehrausgaben!) zuzug.

Die Steuervorlagen waren, wie die Thronrede mittheilte, im Bundesrath noch nicht beschlossen. Sie erschienen im Dezember, aber mit einer wesentlichen Abänderung an einem der Entwürfe der Reichsregierung: die Verringerung der Steuerdifferenz auf kontingentirten und unkontingentirten Spiritus war vom Bundesrath beseitigt worden. Man hatte also — trotz mehrerer Studienreisen — nicht einmal die Willensmeinungen der Regierungen genau zu erforschen verstanden.

Am 23. November vertheidigte Graf Caprivi seine Vorlage in mehr als zweistündigem Vortrag, ohne ihre Volkshämlichkeit zu erhöhen. Es war der Abg. v. Bennigsen, der am zweiten Tage der ersten Berathung (13. Dezember) die Vorzüge der Reform und ihre politische Bedeutung wirksam beleuchtete und dadurch zu einer Sinnesänderung weiter Kreise der Nation den Anstoß gab. Mit aller Entschiedenheit bestritt aber gleichzeitig der nationalliberale Führer die Möglichkeit, der Vorlage in ihrem ganzen Umfange zur Gesezskraft zu verhelfen, während der damalige Centrumsführer Frhr. v. Huene für sich und seine Partei nur die Mittel für die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der bisherigen Präsenziffer bewilligen zu wollen erklärte. Am 11. Januar begann die Kommissionsberathung. Sie nahm 28 Sitzungen in Anspruch, welche zu einem beträchtlichen Theil der Erörterung der allgemeinen politischen Lage gewidmet waren. Die Berathungen hatten für den vorigen Reichstag kein positives Ergebnis, da der Reichskanzler dem weitgehenden nationalliberalen Vermittlungsvorschlag, der 45000 Rekruten statt 60000 bewilligen wollte, zuerst hartnäckiges Schweigen, sodann entschiedenen Widerstand entgegensetzte. Das Beharren auf der „ganzen Forderung“ war das A und O der Regierung und ihrer Organe, die sich in erbitternden Redensarten überboten. Neben dieser falschen politischen Taktik gingen jedoch in der Kommission sachliche militärische Aufklärungen einher, die weniger vom Reichskanzler als seinen militärischen Beisthern herrührten und dem im Lande sich bemerkbar machenden Umschwung der Stimmung zu Gunsten der Heeresreform dienlich waren. In der Kommission war alle Mühe umsonst, weder die Regierungsvorlage noch irgend ein anderer Antrag wurde angenommen. Die Differenzen trennten die Kommissionsberathung von der zweiten Lesung im Plenum. Eine Weile schien es, als ob die Angelegenheit doch noch zu gutem Ende geführt werden könnte. Herr v. Huene hatte Verhandlungen mit dem Reichskanzler angeknüpft, deren Ergebnis ein Kompromißantrag war, der 53000 Rekruten bewilligte. Durch denselben war ein Keil sowohl in das Centrum als in die deutschfreisinnige Partei getrieben. In beiden Lagern fand der Antrag Huene Anhänger. Die Frage war nur, ob deren Zahl für die Bildung einer Mehrheit ausreichen würde. Graf Caprivi hatte am 3. Mai, dem ersten Tag der zweiten Lesung, den Antrag acceptirt, bei den Deutschfreisinnigen wuchs die Neigung zu einer Verständigung mit jeder Stunde, allein die feste und geschickte Hand, die die noch vorhandenen Schwierigkeiten hätte beseitigen können, fehlte der Regierung. Am 6. Mai wurde der Antrag Huene mit 210 gegen 162 Stimmen abgelehnt, nur 6 Deutschfreisinnige und 12 Centrumsmitglieder stimmten für ihn. Der Abstimmung folgte unmittelbar die Auflösung des Reichstags. Der Reichskanzler, der am 3. Mai für den Fall der Auflösung das Zurückgreifen auf die Regierungsvorlage in Aussicht gestellt hatte, war vermocht worden, diese Drohung am folgenden Tage zurückzuziehen und den Antrag Huene als die Wahlparole der Regierung zu proklamiren. So konnten doch die Parteien, welche die Heeresverfärkung herbeiführen wollten, sich aber außer Stande sahen, das „Ganze“ zu bewilligen, in den Wahlkampf treten, ohne der Regierung Fehde ansetzen zu müssen. Einer eifrigen, aber maßvollen Belehrung des Volkes, welcher sich die Mittelparteien anlegen sein ließen, gelang es, die Erkenntniß der Nothwendigkeit eines besseren Schutzes der Grenzen sowie das Verständniß für die Gefahren eines Konflikts so weiten Volkstheilen zugänglich zu machen, daß eine Mehrheit für den Antrag Huene in den neuen Reichstag einziehen konnte.

Die namentliche Abstimmung am Sonnabend ging unter gespanntester Aufmerksamkeit des Hauses vor sich. Auf der Estrade des Bundesraths verfolgte man jedes einzelne Wort; zwei höhere Offiziere sah man mit dem Bleistift in der Hand jedes Ja und Nein zählen, und es fehlte nicht an ängstlichen Gemüthern, die, wenn wieder einmal ein halbes Duzend Nein hinter einander laut geworden waren, die Ablehnung der Vorlage prophezeiten. Man hatte ängstlich darüber gewacht, daß sich Niemand entferne, und als ein konservativer Herr sich zum Zahnarzt begeben wollte, wurde er gewaltiam zurückgehalten. Man stellte ihm vor, er könne zu spät zurückkommen, es könne ihm auch beim Zahnarzt etwas zustoßen und so der Vorlage eine Stimme verloren gehen. Trotzdem kam ein Abgeordneter zu spät. In dem Augenblick, als der Präsident verkündete: Die Abstimmung ist geschlossen! und die Schriftführer beginnen wollten zu zählen, stürzte durch eine Thür, die man schon aufgesperrt hielt, in vollem Laufe, wie noch nie Jemand in den Sitzungsaal gesprungen ist, ein Mitglied der Reichspartei heran. Er wollte noch sein Ja abgeben; aus dem Hause erschollen Proteste, der Präsident entschied: Die Abstimmung ist geschlossen! Der Verspätete ging zum Reichskanzler und schien sich bedauernd zu entschuldigen. Graf Caprivi lächelte, denn im selben Augenblick theilten ihm die beiden Offiziere, die schneller gezählt hatten, als die Schriftführer, die Annahme der Vorlage mit. Wenige Minuten später wurde das Ergebnis vom Präsidenten

amtlich verkündet. Nur wenig Beifall auf der Rechten wurde laut, und dann ging es an ein großes Gratuliren. Aus dem Hause und vom Bundesrath traten Viele an den Reichskanzler heran, der die Glückwünsche ruhig und nicht etwa in der Haltung eines stolzen Siegers entgegennahm. Von da ab war kein Halten mehr. Der Saal, in dem eine drückende Julihitze herrschte, leerte sich, namentlich auf der Linken, sehr schnell. Nachtragsetat und Anleihe-Gesetz wurden unter großer Unruhe ohne Genehmigung und es war kaum mehr die Hälfte der Abgeordneten anwesend, als sich der Schlußakt in den üblichen Formen vollzog.

Der kaiserliche Dank, den Graf Caprivi zuletzt verlas, ist wahrscheinlich während der kurzen etwa 1/4 Stunde dauernden Anwesenheit des Kaisers im Reichstagsgebäude, im Zimmer des Reichskanzlers, verfaßt. Als diese Anwesenheit im Reichstage bekannt wurde, — es war gegen 4 Uhr Nachmittags —, gab sie zu den abenteuerlichsten Vermuthungen Anlaß. Die Sache war aber wohl ganz einfach. Der Kaiser wollte vor Abend die Reise nach Kiel antreten und mußte den Reichskanzler noch einmal sprechen und da dieser die Reichstagsitzung nicht verlassen und zu ihm kommen konnte, so kam eben der Kaiser in den Reichstag. Der Kaiser sprach dann noch mit dem Freiherrn v. Stumm, dem er, vermuhtlich für seine lebhaft vertheidigte der Militärvorlage, das Komthurkreuz des Hohenzollernischen Hausordens überreicht hat.

### Berlin, 16. Juli.

— Der Kaiser ist Sonntag früh in Kiel eingetroffen und hat sich von der Jansenbrücke an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ begeben. Die Kaiserin ist am Sonntag Abend nach Kiel gereist. Die königlichen Kinder fahren am Mittwoch nach Wilhelmshöhe bei Rassel.

— Während der Kaisermanöver in Lothringen wird der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie, Graf Schlieffen, als militärischer Berater des Kaisers thätig sein. Früher war General von Wittich, der jetzige kommandirende General des 11. Armeekorps, Berater des Kaisers.

— Die große Herbstparade der Berliner Garnison vor dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde soll am Dienstag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Nach der Parade auf dem Tempelhofer Felde erfolgt der Ausmarsch der Berliner Garnison in das Manövergelände.

— Der Reichskanzler Graf v. Caprivi muß auf ärztlichen Rath noch immer die größte Enthaltensamkeit im Gehen üben und das fränke Bein mit Umschlägen behandeln. In Folge der mehrfachen Unterbrechung der Kur durch die Theilnahme des Kanzlers an den Reichstagsverhandlungen hat das, wenn auch ungeschickliche, doch nicht wenig schmerz-hafte Leiden bis jetzt nur wenig zurücktreten können.

— In der am Donnerstag abgehaltenen Vollstimmung des Bundesraths wurde auf den Antrag der königlich groß-britannischen Regierung, gemäß § 6 des Gesetzes vom 19. Mai 1891, betreffend die Prüfung der Fäule und Beschlässe der Handfeuerwaffen, beschlossen, die Prüfungszeichen der Büchsenmacher-Zunungen zu London und Birmingham als den inländischen gleichwerthig anzuerkennen. Dem vom Reichskanzler vorgelegten Entwurf eines Anhanges zu den Ausführungsbestimmungen für das bezeichnete Gesetz und dem Antrage der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr wegen steuerfreier Verwendung von Handelsalz zum Aufthauen von Eis und Schnee wurde die Zustimmung ertheilt.

— Der Vorsitzende der Centrumsfraktion im Reichstage, Graf Hompesch, hat nunmehr die Anfrage des Herrn v. Schallada über das Zustandekommen des Wahlauftrufs des Centrums beantwortet. Es geht daraus hervor, daß Dr. Lieber den Passus über die Militärvorlage nicht eigenmächtig geändert, sondern nur sinngemäße Ausführungen hinzugefügt hat, welche, an die früheren Wahlauftrufe der Partei sich lehrend und von den Resolutionen Windhorst ausgehend, die Stetigkeit der Haltung der Partei und unter Vorführung der wesentlichen Ziffern die Bedeutung der Vorlage feststellten. Endlich haben die übrigen Mitglieder des Vorstandes nicht mit mehr oder weniger Widerstreben eine unbefugte Abänderung unterzeichnet, sondern geben den Entwurf des Herrn Dr. Lieber ihre Erinnerungen vorgebracht, die nach dem Gewichte derselben und der Mehrheit derer, die sie vertraten, gewissenhaft berücksichtigt worden sind, und danach ohne jede Kundgebung von Widerstreben unterzeichnet, was Alles ebenfalls durch Vorlegung der Unterschriften bewiesen werden kann.

— Der Vorstand des Bundes der Landwirthe hat beschloffen, eine Untersuchung über das Mißverhältniß der Engros- und Detailpreise landwirtschaftlicher Produkte, Fleisch, Brot etc. anzustellen, um das gesammte Material zu sammeln. Nach Verarbeitung des eingegangenen Materials will der Vorstand etwaige Anträge den verbündeten Regierungen unterbreiten.

— Der Futterversandt aus den östlichen Provinzen Deutschlands nach dem nothleidenden Westen hat seit etwa einer Woche begonnen und nimmt täglich zu. Was für Materialmengen das Erntergebniß der Landwirtschaft des Ostens zur Verfügung gestellt hat, kann man daraus erfsehen, daß der Andrang zu den Bahnhöfen einen derartig ist, daß oft an langen Straßenzügen der Verkehr stockt. Es werden ganze Eisenbahnzüge mit Heu expedirt, von denen jeder Waggon bis zu 50 Centner ladet, was, den Zug zu

durchschnittlich 50 Wagen gerechnet, jedesmal eine erhebliche Menge ausmacht. Auch aus Oberschlesien kommen täglich große Massen Heu nach Westdeutschland zur Verladung. Sie sind in den österreichischen und russischen Grenzorten aufgefahrt. Ueber derartige Aufkäufe in Rußland schreibt der „Grafhamburg“: „Heu war niemals ein russischer Ausfuhrartikel; jetzt Heu auszuführen, wäre ein Verbrechen gegen die Landwirtschaft und Viehzucht. In Deutschland wird jetzt 75 Kopfen pro Rud gezahlt, in Rußland nur 10—12 Kopfen. Die Ausfuhr wird sich nach der Sachlage jetzt wesentlich vermehren. Deshalb muß die Regierung aufgefordert werden, die Eisenbahntarife für Heu sofort zu erhöhen oder einen Ausfuhrzoll von 15 Kopfen pro Rud Heu anzuordnen.“

Halbanthier wird aus Baden gemeldet, daß bei den Kaisermandeln der ganze Futterbedarf aus den Militärkammern gedeckt wird. Die badische Regierung ordnete die Öffnung der Waldungen zur Viehweide an, um den Landwirthen die Erhaltung ihres Viehstandes zu ermöglichen.

Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei ist am Sonntag in Berlin bei 25 Grad Hitze im Schatten unter Ausschluß der Öffentlichkeit durch eine Rede des Abgeordneten Eugen Richter eröffnet worden. 400 Delegirte aus mehr als 180 Reichstagswahlkreisen waren anwesend. Bei der Beratung über die Parteibezeichnung überwiegt, obwohl auch Vorliebe für die Wiederaufnahme des Namens „Fortschrittspartei“ vorhanden war, die Meinung, daß der bisherige Name der Freisinnigen Volkspartei beizubehalten sei. Für die Wiederaufnahme der Bezeichnung „Fortschrittspartei“ stimmte nur etwa ein Sechstel der Versammlung. Ganz vereinzelt Stimmen hatten sich für den Namen „Demokratische Partei“ erklärt. Alsdann trat der Parteitag ein in die Beratung des Organisationsstatuts. Eine große Zahl von Änderungsanträgen lag vor, namentlich aus Berliner Kreisen. Die große Mehrheit der Versammlung aber erachtete den vorliegenden Entwurf in den Grundzügen für zweckmäßig. Der Parteitag soll danach künftig mindestens einmal innerhalb dreier Jahre berufen werden.

Der Abg. Prinz Schönau-Carolath ist der national-liberalen Fraktion des Reichstages als Hospitant beigetreten.

Der Parteitag der deutschen Sozialdemokraten wird am vierten Sonntag des Oktober — am 22. Oktober — dem Beschluß des vorjährigen Parteitages entsprechend in Köln zusammenzutreten.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit des Bismarck-Denkmal hat der konservative Verein zu Waldenburg i. S. eine schriftliche Anfrage an den Reichstagspräsidenten Herrn v. Levetzow gerichtet, auf welche folgende Antwort erfolgt ist:

Dem konservativen Verein zu Waldenburg erwidere ich ergebenst, daß das Komitee für die Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck nach Abschluß der hier veranstalteten Sammlungen beschloffen hat, die Aufrihtung eines Denkmals so lange auszusetzen und die gesammelten Gelder so lange anzusparen, bis mit der Errichtung des Denkmals für den Kaiser Wilhelm I. in Berlin würde vorgegangen werden, weil es nicht angemessen erschien, den noch lebenden großen Reichskanzler früher als den bereits beim gegangenen Feldenkaiser durch ein Denkmal zu ehren, und weil auch die Platzfrage nicht unabhängig davon erachtet werden mußte, wo das Denkmal für den Kaiser Wilhelm I. aufgerichtet werden würde. v. Levetzow.

Der antisemitische Agitator Kaufmann Karl Paasch ist Sonnabend Abend auf dem Leipziger bayerischen Bahnhofe auf Anordnung der Berliner Staatsanwaltschaft verhaftet worden, weil er sich ohne Urlaub aus der Untersuchungshaft entfernt hat.

Frankreich. Für den Fernstehenden ist es heute noch unmöglich zu beurtheilen, wer den Anlaß zu dem ersten Schuß in Siam gegeben hat. Die französische Regierung schiebt allerdings alle Schuld den Siamesen zu, die ohne Grund (?) unter Verletzung des Völkerrechts gefeuert hätten. Sie hat deshalb den Vertreter Frankreichs in Bangkok angewiesen, gegen das Vorgehen der Siamesen zu protestiren.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 18. Juli.

Der letzte Sonnabend und der darauffolgende Sonntag sind nicht eben arm gewesen an Ereignissen. Daß diese alle erfreulicher Natur waren, wird man allerdings nicht behaupten können. Wein (vielleicht war's auch Brautwein) und Spiel haben, wie so oft, auch diesmal ihre Rolle gespielt und die Leidenschaften entfesselt.

In keineswegs nüchternem Zustande hat ein Tischlergeselle am Sonnabend seinem Meister, wie es scheint unberechtigte Forderungen in Bezug auf Lohnauszahlung und Herausgabe von Papieren gestellt und sich schließlich an des Hauses Heiligthum, der Gattin des Hausherrn, thätlich vergriffen. Wer wollte es dem braven Meister darum verdenken, daß er schließlich zur blanken Waffe, einem Säbel, griff und den Uebelthäter an der Hand verwundete, so daß dieser sich ins Krankenhaus begeben mußte.

In einem hiesigen Lokal saß ebenfalls am Sonnabend ein Handwerker mit einem Wehländler beim Kartenspiel zusammen. Wer hätte ahnen können, daß aus dem Spiel bald blutiger Ernst werden sollte; und der Handwerker machte Ernst, als er im Verlaufe eines Streites den Kopf seines Spielpartners mit wichtigen Hammerschlägen bearbeitete und nicht unbedeutend verletzte.

Auch von einem Raubattentat und zwar der gemeinsten Art, ist leider zu berichten. Ein Arbeiter, der sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Gesellschaft eines überbestimmten „Chepares“ in einem Wirtschaftsklokal befand, ließ bei dieser Gelegenheit merken, daß er im Besitz verhältnismäßig großer Geldsumme sei. Nachdem er das Lokal verlassen hatte, kam ihm die „Chefrau“ nach und beredete ihn, mit ihr einen gemeinschaftlichen Spaziergang zu machen. In der Nähe der Eisenbahnbrücke ließ man sich zur Rast nieder, als plötzlich der „Ghemann“ auf der Bildfläche erschien und, den Eiferjüchtigen spielend, über den Begleiter seiner Frau herfiel. Während er dem Ueberfallenen auf der Brust kniete, raubte die Frau dem hilflos Daliegenden das Portemonnaie mit seinem auch acht Thalerstücken bestehenden Inhalt, worauf das edle Paar das Weite suchte. Am andern Morgen jedoch wurde es von der Polizei erwischt und festgenommen.

Zimmer wieder wird gegen die Warnungen und Verbote, in der offenen Weichsel zu baden, verstoßen. Am Sonntag Nachmittag hat der sonst brave und fleißige 17jährige Arbeitsturke Eduard Busch diesen Ungehorsam mit dem Leben büßen müssen. Er war bei der Jacobsbrücke Ziegelteufel anfänglich an einer feinsten Stelle zum Baden ins Wasser gegangen, verlor aber bald den Boden unter den Füßen und ertrank. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

Badegelegenheit unter Aufsicht ist gegenwärtig nur in der Weichsel in der Matow'schen Badeanstalt und in der Militärschwimmhalle. Die Trinke befindet sich einem an die gräuslichsten Partien der Berliner Panke erinnernden Zustande; über der Schlammdecke glitzert auf dem Wasserreite ein metallisch-

glänzender Ueberzug, aus dem Blasen hervorsteigen und ihren Festgeruch in die Lüste senden. In manchen Stellen liegt nicht nur Urath aller Art aus Küche, Hof und Straße, sondern auch Unmassen von Ziegeln und Baufutt, der aus „Abfuhrerpapier“ Rückfäden“ hier untergebracht ist, im Trintebett. Noch nie ist die Trinke seit 1878 — seitdem werden die Krantungsarbeiten ausgeführt — in solchem Maße verunreinigt gewesen wie in diesem Jahre. Wie wir hören, sind eine Anzahl Anzeigen an die Polizei gerichtet, damit die Adjazenten, welche in dieser gerade zugrundegerathen gefährlichen Weise die Räumungsarbeiten erschweren, bestraft werden. An der Trinke wird innerhalb der Stadt, d. h. in einem Laufe von etwa 800 Metern seit Freitag vor acht Tagen gearbeitet und noch ist kein Ende abzusehen. Im Sommer 1890, im vorletzten Räumungsjahr ist die Trinke innerhalb der Stadt in 3 Tagen geräumt worden, in diesem Jahre wird diese Räumung mehr Zeit und Geld kosten als die der 7 1/2 Kilometer oberhalb der Stadt. Die Trinke oberhalb des Tarpener Sees (3 Kilometer) ist in 2 1/2 Tagen, unterhalb des Sees (4 1/2 Kilometer) in 4 1/2 Tagen gereinigt.

Da der Himmel noch immer kein Einsehen mit der ermatteten Menschheit haben will, so hat eine fürsorgliche Stadtverwaltung von Graudenz jetzt dafür gesorgt, daß das erwidende Maß wenigstens auf den Straßen der Stadt die Staubmengen wegwewimmt, die Gerüche und Ungerechte zu schaden in der letzten Zeit verurtheilt waren. Seit Sonnabend früh tranken drei Wasserwagen die ausgedörrte Erde befeuchtig. An der Trinteminbung ist zur Füllung der Wagen ein Pulsmeter aufgestellt worden, da die Wasserfontäne jetzt während der Krantung des Trintetals kein Wasser giebt.

Unter pöbelhaften Angriffen haben gestern Abend auf der Fahrt von Kulm nach Graudenz verschiedene hiesige Radfahrer zu leiden gehabt. Gleich in der Nähe der Schützenstadt wurde vom Dache aus ein Faupfahl auf die Radler geschleudert und einer von ihnen am Beine verletzt und natürlich mit seinem Rade umgeworfen. In der Bodwiger Gegend konnten sich die Fahrer nur durch einige wohlgezielte Peitschenhiebe eines Mannes erwehren, der ihnen einen Stod vorhielt. Bei Schönau endlich eröffnete ein Rudel halbwüchsiger Jungen ein Steinbombardement auf die Fahrer und zertrümmerte hierbei eine Laterne sowie mehrere Speichen an einigen Rädern. Leider haben die Radfahrer es verabsäumt, die Persönlichkeit eines der Angreifer festzustellen, um ihn zur Bestrafung zu bringen, die je nach den Umständen wegen schwerer Körperverletzung oder Sachbeschädigung erfolgen würde.

Mitglieder des hiesigen Rudervereins haben am Sonnabend Nachmittag in zwei Booten, einem Zweier und einem Vierer, eine Fahrt nach Danzig zu einem Rendezvous angetreten, das der Danziger Ruderverein „Victoria“, der Ruderverein Pr. Stargard und der Graudenzener Ruderverein sich gaben. Bei einer lebhaften Besprechung, welche den Fortgang der Boote allerdings beeinträchtigte, aber für die erwünschte Kühlung sorgte, wurde am Sonnabend die Strecke bis Dirschau zurückgelegt. Der Rest des Weges, der im Ganzen gegen 130 Kilometer beträgt, mußte nach einer kurzen Ruhe am Sonntag Vormittag bei gänzlicher Windstille unter den sengenden Strahlen der Julisonne zurückgelegt werden. Die Ruderer aus Pr. Stargard haben die Weichselfahrt von Neue aus schon am Freitag gemacht.

Unter reger Theilnehmung hielt gestern der hiesige Turnverein im Schützenhause ein Volksfest ab. Obwohl das Wetter nicht günstig zu werden schien und regenschwangerer Wolken sich zeigten, blieben die Theilnehmer doch vom Regen verschont. Für Abwechslung hatte der Verein gesorgt, der Schaulust war eine Menagerie gewidmet, Würfelsbuden luden die Anwesenden ein, ihr Glück zu versuchen, für die Knaben war eine lange Stange errichtet, deren Spitze mit Pfeilen versehen war, ferner erregte das Springen von in einen Sack gesteckten Zungen nach ausgehängten Lederbissen viel Heiterkeit. Die gewandteren Turner zeigten sich am Red und Barren, sowie im Stabhochsprung, eine Riege der Jünglings-Abtheilung turnte am Barren und Sturmsprunggeräth. Mit Spannung wurde dem angefordigten Preis-Ringkampf entgegengesehen, aus dem Turner Hapfe nach hartem Kampf als Sieger hervorging; sein Preis bestand in einem Kranz und hübschen Turnerspiel. Das Volksfest verlief zu allgemeiner Zufriedenheit.

Ein Einbruch ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag im Keller eines Hauses der Tabakstraße verübt worden. Der Dieb erbeutete u. a. mehrere Flaschen Wein; schwer mag ihm der Einbruch nicht geworden sein, denn das Schloß an jener Kellerthür soll sich schon lange in mangelhaftem Zustande befunden haben.

[Sommertheater.] Einen wahren Rattenkönig von Verwickelungen bietet Brentano's Lustspiel „Durchlaucht haben geruht“, das am Sonnabend zum ersten Male gegeben wurde. Aber all diese Verwickelungen sind nicht gerade unwahrscheinlich und recht amüßant gestaltet, so daß das zahlreiche Publikum sich trefflich unterhielt. Gespielt wurde recht flott, namentlich theilte sich Fr. Leeres, die mit reizender Schmelze die Herrschrolle der Prinzessin spielte und Fräulein Hoffmann als liebliche Lucie in den Beifall. Herr Lindkoff als Fürst, Herr Klug als Wild waren bei köstlichem Humor, Herr Siegel bot als Oberhofmarschall das treue Bild eines in den starren Formen der Etiquette befangenen Hofmanns und Herr Nietzke spielte den auf seine Wissenschaft dünkelfastigen Sanitätsrath sehr gut. Alle übrigen Mitwirkenden thaten ihre Schuldigkeit. Die Sonntagsvorstellung des Volksstücks „Von Schrot und Korn“ wurde viel beachtet, und gefiel namentlich in den heiteren Szenen mit der ansprechenden Musik sehr.

Dienstag findet eine Wiederholung von „Durchlaucht haben geruht“ statt, und Mittwoch gelangt Mosers netter Schwan „Mit Vergnügen“, in Verbindung mit einem von der ganzen Kapelle des 141. Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Drechmann ausgeführten großen Gartenkonzert, zur Aufführung.

Der Ober-Steuerkontroleur v. Mirbach ist von Flatow als Obergrenzkontrolleur nach Remel versetzt.

Herr Prälat Professor Dr. Oswald in Braunsberg ist am Sonnabend, wo derselbe das 50jährige Promotionsjubiläum als Doktor der Theologie beging, durch Herrn Oberpräsidialrath Wandauch aus Königsberg im Auftrage des Kaisers der Königl. Kronenorden II. Kl., zugleich mit den Glückwünschen des Kultusministers Dr. Bosse und des Oberpräsidenten Grafen Stolberg überbracht worden.

Das in Kreise Wreschen gelegene, 336 Hektar umfassende Rittergut Skotniki, bisher Herrn v. Rothig-Sadowski gehörig, wurde für 266000 Mark von der Ansiedelungskommission angekauft.

Brandenzer Kreis, 16. Juli. In Weißhof sind unter den Schulkindern die Mätern ausgebrochen, weshalb die Ferien eine Woche früher begonnen haben, wie eigentlich bestimmt war. Auch in Abd. Waldau und Sarnau haben die Schulen schließen müssen, weil viele Kinder erkrankt sind.

Kulm, 16. Juli. Zum 3. Westpr. Provinzial-Bundes-schießen hat unsere Stadt einen herrlichen Festschmuck von Laubgewinden und Fahnen angelegt. Etwa 200 auswärtige Schützen aus Berent, Bromberg, Briesen, Danzig, Dirschau, Elbing, Gollub, Graudenz (diese Gilde ist am stärksten außer der Kulmer vertreten), Könitz, Marienwerder, Mewe, Marienburg, Neuteich, Rosenburg, Schneek, Schnez, Pr. Stargard, Schneidmühl, Thorn theilnahmen sich an dem Festzuge, an dessen Spitze drei Herolde ritten, darauf folgte ein Musikcorps, dann, alphabetisch geordnet, die Gilden, in der Mitte wieder ein Musikcorps nebst zwei Herolden, zum Schluß die Kulmer Friedrich-Wilhelm-Schützengilde. 15 Fahnen befanden sich im Zuge, der sich vom Gymnasialhofe aus zum Markte bewegte und vor dem Rathhause Anstellung nahm. Dort

hielt Herr Bürgermeister Steinberg die Begrüßungsrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, darauf wurde unter den Klängen beider Musikkorps die Nationalhymne gesungen. Im Schützenhause angelangt, begaben sich die Festgenossen zum Mahle. Der Kommandeur des Jäger-Bataillons, Herr Oberst-Lieutenant Caspari, brachte den Kaisertrakt aus, dann toastete Herr Obuch-Graudenz auf die Ehrengäste und die Behörden der Stadt Kulm, streifte dabei den Zwist zwischen den beiden Gilden der Feststadt. „Wir sind nicht“, so sagte Redner u. a., „dazu berufen, Zungen zu vernehmen, um zu ergülden, auf welcher Seite die Schuld liegt, aber, wenn Menschen schweigen, werden Steine reden. Sehen Sie sich das Prachtbaus an, in dem wir augenblicklich weilen, ein Zeichen des Gemeinnes der Friedrich-Wilhelm-Schützengilde. Hoffen wir, daß der Zwist morgen seine Erledigung findet.“ Dann wurde ein Trinkspruch ausgebracht auf den Provinzial-Schützenbund und die Provinzialwärdenträger u. s. w. Um 4 Uhr begann das Schießen auf sämtlichen 12 Ständen. (Ein ausführlicher Bericht über das Provinzial-Schützenfest folgt in nächster Nummer. D. Red.)

H Kulm, 17. Juli. Die stark besuchte General-Versammlung des Westpreussischen Schützenbundes fand heute unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Obuch-Graudenz statt. Vertreten waren die Gilden vom 15 Städten. Der Zwist im Bunde ist endgiltig beigelegt, da die Gilde Winrich von Kniprode-Kulm auf die Aufnahme in den Bund verzichtet hat. Ein neues Bundesstatut ist an, und die Gilde Gollub in den Bund aufgenommen worden. Der provisorische Bundesauschuß, die Herren Obuch, Glaubig, Scheffler, Verike aus Graudenz, wurden durch Akklamation für die nächsten zwei Jahre endgiltig gewählt. Als Ort des nächsten Provinzial-Festes wurde Pr. Stargard bestimmt.

a Kulm, 16. Juli. Heute Nacht krante in Brosowo die Besingung des Besitzers Bizer nieder. Bei der großen Dürre war Viehchen unmöglich. Nur eine in einem Nebengebäude befindliche Delamühle konnte erhalten werden.

f Kulm, 16. Juli. Heute hielt Herr Pfarrer Hinz aus Oliva hier seine Prophezeit und im Anschlusse daran mit älteren Schülern eine Katechese.

nd Kulmer Stadtreise, 16. Juli. Dieser Tage fand durch den Herrn Reichshauptmann Lyppe-Podwig und eine Deputation die „Grabenbau“ in der Niederung statt. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß der Hauptgraben sich in gutem Zustande befindet. Eine Ausnahme hiervon macht allerdings der Theil des Grabens in der Nähe der Mündung des Zackerhühnenfließes in Niederausmaas. Dieses Fließ führt sehr viel Sand von der Höhe mit sich und lagert ihn im Hauptgraben in solcher Menge ab, daß den angrenzenden Eigentümern das Reinigen des Grabens eine nicht geringe Last ist, bedeutende Zeit, Kraft und Kosten erfordert, ja Manchem den Untergang bereiten kann.

nd Aus dem Kulmer Kreise, 16. Juli. Vorgestern wurde in Grenz mit Stimmeneinheit der bisherige Gemeindevorsteher Herr Wendt wiedergewählt, ein Zeichen des Vertrauens, das ihm seitens der Gemeinde, der er bereits 18 Jahre als Vorsteher angehört, entgegengebracht wird.

j Kulmsee, 16. Juli. Durch den Provinzial-Rath in Danzig ist der Beschluß des Bezirksauschusses in Marienwerder, nach welchem der hiesigen Stadtgemeinde die Genehmigung zur Aufbringung der Gem ein ebe d r f u i s s e pro 1893/94 durch einen Zuschlag von 240 Proz. zur Staatseinkommensteuer verjagt worden war, aufgehoben und die nachgesuchte Genehmigung erteilt worden. — Heute früh ertrank beim Baden der Schlofferlehrling Bernhard Müller von hier. Derselbe hat die im See abgetrochene Eingrenzung überschritten, und da er nicht schwimmen konnte, ging er unter.

s Karcenitz, 15. Juli. Das am Markte gelegene Wohnhaus des Bäckermeisters Walekowskij ist niedergebrennt. — In der Umgegend ist bereits mit der Roggenerte begonnen worden. Die Aehren sind voll besetzt, das Korn gut ausgebildet, so daß auf einen guten Ertrag zu rechnen ist. — Die Sommer-fertien des Kreises Abbau beginnen am 24. Juli und dauern bis zum 12. August. — Der Sohn des hiesigen Pfarrhufenpächters W. gerieth gestern beim Baden in der DREWENZ in eine tiefe Stelle und versank, da er des Schwimmens unfähig war. Nur durch das kraftvolle Eingreifen eines hier zum Besuche weilenden Schülers aus Marienwerder konnte er gerettet werden.

+ Aus dem Kreise Schwes, 16. Juli. Bei der Bahnstation Prutz verfuhrte gestern ein etwa 40jähriger, dem Handwerkerstande angehöriger, etwas heruntergekommenen Mensch, seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich auf das Bahngelände legte, um sich von dem heranbrausenden Zuge überfahren zu lassen. Sein Vorhaben wurde indess noch rechtzeitig durch die Bahnbeamten vereitelt. Seine Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden, da er jede Auskunft hierüber hartnäckig verweigerte. Er wurde dem Amtsgericht zu Schwes überwiesen, woselbst er sich auch noch wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu verantworten haben wird.

s Aus dem Kreise Flatow, 16. Juli. Gestern feierten die Schulen Wilhelmshafen, Konopat, Winterdorf und Schönau im Walde des Herrn Kammerherrn v. Gordon-Sadowski ihr Schulfest.

Aus dem Kreise Stuhm, 16. Juli. Gestern Vormittag wurde der Besitzer Dering aus Abbau Stuhmerfelde beim Riesgraben durch herabstürzende Erdmassen verschüttet. Glücklicher Weise war gleich Hilfe zur Stelle, so daß er vom Erstickungstode gerettet wurde, doch hat D. schwere Quetschungen, namentlich der Brust, erlitten.

Marientwerder, 16. Juli. Unser nahe gelegener Wald von Kachelshof war heute außerordentlich zahlreich besucht. Dort feierten die Ressource Humanitas und die Liedertafel Marienburg ihr Sommerfest. Auch die Mitglieder unseres Gewerbesvereins hatten einen Ausflug nach Kachelshof unternommen. Die dreiwöchentlichen Sommerferien der Landtschulen des Kreises Marienwerder beginnen Montag den 24. Juli und endigen Sonnabend den 12. August.

Y Aus dem Kreise Flatow, 16. Juli. Um für den östlichen Theil des Kreises Flatow einen festeren Zusammenschluß der einzelnen Lokalvereine zu erwirken, wird die Gründung eines Gauverbandes für die genannte Gegend beabsichtigt. Auf Anregung des Vereines Wandsburg werden sich Delegirte der Vereine Spinniewo, Wandsburg, Zempelburg, Ramin, Watron, Grunau und Sochnow am 29. d. Mts. im Peiser'schen Lokal zu Wandsburg versammeln, wo die Statuten beraten und die Wünsche der einzelnen Lokalvereine zum Ausdruck gebracht werden sollen.

Y Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze, 16. Juli. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr brannten bei dem Bestzer Kenger in Rogalin zwei Ställe vollständig nieder. Die sehr gefährdete Scheune konnte in Folge rechtzeitigen Eintreffens der Sochnower Spritze gerettet werden. Wie mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen wird, liegt Brandstiftung am Rade vor. — Die Roggenerte ist in hiesiger Gegend im vollen Gange und liefert, abgesehen von den ganz trocknen und sandigen Bänderchen, zufriedenstellende Erträge. Trotzdem aber ist hier für den kommenden Winter ein großer Futtermangel unausbleiblich; denn die Sommerung ist zum großen Theil auf dem Felde verbrannt. Die Wiesen und Ackerfelder haben meistens nicht 1/2 einer Durchschnittsernte ergeben, und der zweite Schnitt verspricht überhaupt so gut

wie nicht. Runkeln und Brucken fangen an zu vertrocknen, weil seit Wochen hier kein Regen mehr gefallen ist.

**rt Karthaus, 16. Juli.** Bei uns scheint der Futtermangel nicht bedeutend zu sein, denn auf dem letzten Viehmarkt hier selbst erfolgten nur wenig Kaufabschlüsse, weil die Verkäufer ihr Vieh und ihre Fuchschweine zu den ihnen gebotenen niedrigen Preisen nicht verkaufen wollten. Für fette Schweine wurden Preise von 34-36 Mk. für den Centner lebend Gewicht erzielt, während Hammel mit 10-15 Mk. bezahlt wurden.

**J Danzig, 16. Juli.** Heute wurde im Eintschen Lokale am Divertor der 13. deutsche Glasertag eröffnet. Die Abgeordneten trafen bereits gestern Abend am fahlen Strand der See ein und beschäftigten zunächst die im Festlokale arrangierte Ausstellung von Maschinen, Zeichnungen, Werkzeugen, Materialien, Glasblechereien, darunter prachtvolle, mehrfarbige Bilder und schön ausgeführte Neugkeiten des Glaser- & Gewerbes. Ein besonderes Interesse boten u. A. die vom Kunstinstitut für Glasdekoration von Weinholt & Kranich in Berlin ausgestellten Kunstgegenstände der Sandblaseglas-Schleiferei (Malerei, Leberei). Die Firma Gebr. Meiner in Dresden (Vertreter R. Friedland-Danzig) hat Zimmer-Ventilations-Apparate ausgestellt. Dann sind die herrlichen Arbeiten der Wustlein-Fabrik von Adolf Schell in Offenbach (Baden), von der verschiedenen Sorten Fenstergläser und Arbeiten in der Glasbläserei, Glasmalerei und Bleiglaserei, Glasbläserei, Dampfglasbläserei und Sandbläserei ausgestellt sind, zu erwähnen. Sodann ist die Gobleiten-Fabrik von Oscar Piepmann in Königs-multerhausen mit prachtvollen Mustern ihrer Stollen-Fabrikate vertreten. Besondere Beachtung verdienen auch die Glas- und Metall-Buchstaben der Dampf-Glasbläserei und Vergolderei von R. Dittmeyer-Berlin. Hervorzuheben sind noch verschiedene Baum- und Kunststoff-Fabrikate von H. Friedland-Danzig und schließlich die Fabrikate der Gold- und Politureisten-Fabrik von Schiewen-busch & Co. in Köln a. R. — Am Vormittag fand die Vorstandssitzung statt. Die Verhandlungen des deutschen Glasertages beginnen morgen Vormittag.

**Dirschau, 16. Juli.** Nach dem Geschäftsbericht der Zucker-Fabrik Dirschau hat dieselbe im verflochtenen Geschäftsjahre 1892/93 einen Gesamtgewinn von 161 35,92 Mark erzielt, wovon zu Abschreibungen 32 819,10 Mark, zu Entnahmen 16 663,70 Mark und Zahlung einer 24%igen Dividende an die Aktionäre 108 000 Mark verwendet werden sollen, sodas für 1893/94 ein Ueberschuß von 3870,12 Mark vorzutragen wäre. Es wurden verarbeitet 478 300 Ctr. Rüben (5694 Ctr. pro Tag), gegen 479 280 Ctr. (5169 Ctr. pro Tag) im Vorjahre. Die Betriebskosten stellten sich pro Centner excl. Mähensteuer auf 1,514 Mark gegen 1,44 Mark im Vorjahre. Es wurden erzielt für gemahlene Melis 17,97 Mk. pro 50 Kilogramm, Rohzucker I. Produkt 14,88 Mk., Nachprodukt 13,80 Mk., Melasse 2,82 Mk. — Für die nächste Campagne ist der Ertrag von etwa 3550 Morgen Rüben (etwa 100 Morgen mehr als im letzten Jahre) contrahirt worden. Bezahlt wird für den Centner Rüben bis zum 31. October 1 Mark, vom 1. November bis Weihnachten 1,10 Mark, für spätere Lieferungen 1,15 Mark. — Das Bilanz-Konto weist Aktiva und Passiva in Höhe von 1 335 323,17 Mark auf. Unter Passiva figurieren das Reservefonds-Konto mit 90 000 Mark, das Spezialreservefonds-Konto mit 270 000 Mark.

**A Boppot, 15. Juli.** Hier steht jetzt das Badeleben in voller Blüthe. An Badegästen hat sich nahezu das vierte Tausend zusammengesunden. Während aber in früheren Jahren um diese Zeit ohne Vorausbestellung gute Wohnungen schwer zu finden waren, steht den Fremden jetzt jederzeit zu mäßigen Preisen eine große Auswahl zu Gebot. Auch an guten Hotels und Pensionen ist kein Mangel vorhanden. — Der diesjährige Bazar des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins findet Montag, den 21. d. Mts., im großen Saale des Kurhauses statt. Herr Landchaftsmaler Raabe, der hier eine Villa besitzt, hat dem Verein zu dieser Wohlthätigkeitsveranstaltung ein Gemälde von hohem künstlerischem Werthe zum Geschenk gemacht.

**† Berent, 17. Juli.** Gestern war Herr Regierungssassessor v. Heyting als Kommissar der Regierung hier anwesend, um mit einzelnen Vertretern der Schule, der Stadt, dem Landrath Herrn Geh. Regierungsrath Engler und dem Königl. Kreisbauinspektor Herrn Schreiber über anderweite Unterbringung der katholischen Schule, deren Gebäude höchst unzulänglich und baufällig ist, zu verhandeln. Nach eingehender Besichtigung der Schulräumlichkeiten in dem katholischen Schulgebäude und in der evangelischen Stadtschule wurde als Ergebnis festgestellt, das in dem evangelischen Schulgebäude nach Verlegung der dort zur Zeit mituntergebrachten evangelischen Mädchenschule die Unterbringung auch der katholischen Schule nach ganz geringen baulichen Veränderungen sehr wohl angänglich, ja das mehr Raum als nöthig vorhanden ist. Bedenken gegen die geplante Verlegung wurden von einer Seite, und zwar vom konfessionellen Gesichtspunkte aus, vorgebracht und der Neubau der katholischen Schule als besser, wenn auch kostspieliger Ausweg empfohlen. Auf die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit ist man hier sehr gespannt. — Gestern fand zu Ehren des demnächst von hier scheidenden Regierungs-Assessors Dr. Vortfeld im Peglowischen Hotel ein Abendessen statt.

**Elbing, 16. Juli.** Der hohe Wasserstand der Rogat kommt den polnischen Holzfäller n sehr zu statten; die bedeutenden Mengen Hölzer, welche diesen Sommer durch die Kraftsahleuse durchgeschleust werden, sind in halber Zeit herabgeschwommen. Die von dem Elbinger Deichverbande bei Ellerwald anzuführenden Arbeiten, die wegen des Hochwassers unterbrochen wurden, werden am Montag wieder aufgenommen.

**Marienburg, 16. Juli.** Zur Prüfung der vom Kreise für die beabsichtigte Einrichtung einer Wasserwehr probeeweise beschafften beiden Holzpontons sowie der bei der Wasserwehr-Station Jungfer vorhandenen Stahlblech-Pontons, und zur endgültigen Beschließung über die zweckmäßigsten Fahrzeuge findet am Donnerstag, 20. d. Mts., in Jungfer eine Konferenz von Sachverständigen und Mitgliedern des Kreis Ausschusses Marienburg statt, zu welcher die Mitglieder des Kreistages und verschiedene andere Herren eingeladen sind. Auch soll ein Sachverständiger des Magistrats zu Danzig zu dieser Konferenz hinzugezogen werden.

**† Insterburg, 16. Juli.** Der landwirthschaftliche Centralverein für Vitauen und Masuren veranstaltete gestern auf dem Rennplatz eine Prüfung für Dressur und Leistungsfähigkeit der Pferde. Der Verein konnte mit Befriedigung auf das Resultat dieser ersten Prüfung blicken. Die Beteiligung an den einzelnen Rennen und Fahrten war sehr rege. 23 Geldpreise und 6 Ehrenpreise wurden vertheilt. Die Geldpreise betragen 600, 300, 200, 150, 100 und 75 Mk.

**St. Willkallen, 15. Juli.** In Vitauen kommt man immer mehr davon ab, mit polnischen Arbeitern zu wirtschaften. Einmal beanspruchen sie bereits gleich hohen Lohn wie die hiesigen, und dann lassen vor allem die vielen Diebereien und sonstigen Vergehen, deren sich die polnischen Arbeiter besonders häufig im Dienste schuldig machen, sie unfern Landwirthen nicht mehr als ein jo tüchtiges Personal wie früher erscheinen. Der Zug der polnischen Arbeiter richtet sich jetzt hauptsächlich nach Westpreußen, wo sie während des Sommerhalbjahres als Feldarbeiter lohnenden Verdienst finden. — Als eine beson der Erscheinung der diesjährigen ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse ist die starke Bildung des sogenannten Hougthaus in den Blüten und dem Laube der Pflanzen zu betrachten. Besonders häufig wird er an den Linden, Kirsch- und Pflaumenbäumen beobachtet. Die klebrige Flüssigkeit, bekanntlich das Produkt einer winzigen Art von Blattläusen, ist in diesem Jahre den Bienen zu einer ausgiebigen Honigquelle geworden.

**Goldap, 16. Juli.** Beim Königschießen unserer Schützengilde errang die Königswürde Herr Brauereibesitzer Carl Schulz mit 36 Ringen, erster Ritter wurde Herr Buchdruckereibesitzer Paukstadt mit 36 und zweiter Herr Schlossermeister Brandt mit 34 Ringen. Die Freundschaften hiel Herrn Restau-

rateur Friedigkeit-Marggrabowa auf 34 Ringe zu. — Vor einigen Tagen fand der neunjährige, beim Besitzer G. in Butschuhnen untergebrachte Haisentube Brodowski seinen Tod in einer Torfgrube. Derselbe spielte nämlich mit seinen an der Peitsche befestigten Holzschuhen „Schiffchen“, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in das tiefe Wasser. — Bei dem gestern in Insterburg stattgehabten Wettfahren errang der Gutsbesitzer Torner-Ditrowen aus dem dreiseitigen Kreise mit einem dreijährigen Traber den dritten Preis.

**m Aus Ostpreußen, 16. Juli.** Der Verbandsanwalt zu Neumiech hat infolge Drängens der Thüringer Vereinsgenossen Fragebogen herausgegeben, des Inhalts, ob und zu welchem Preise Heu geliefert werden kann und wieviel Stück Vieh gebraucht werden können, in welchem Alter, Gewicht und zu welchem Preise für den Ctr. Lebendgewicht. Augenblicklich werden 1000 Stück 2 bis 2 1/2 jährige Stiere und Fersen der Franzenthaler- und Simmenthaler Rasse zu 15-16 Mark für den Ctr. Lebendgewicht angeboten. Wer von der gemachten Offerte Gebrauch machen will, kann sich an das Bureau des ost- und westpreussischen Bauernvereins zu Wornbitz melden. — Infolge Nachweises der Regierungshauptkasse zu Königsberg beträgt das Vermögen des Elementarlehrer- Wittwen und Waisenfonds 704803,94 Mark. Die Beiträge der Gemeinden belaufen sich auf 33236,34 Mk., der Zuschuß aus der Staatskassa beträgt 91863,93 Mk.

**† Marggrabowa, 16. Juli.** Durch den Amtsgerichts-Sekretär Toussaint ist festgestellt worden, das der am 17. Mai flüchtig gewordene Stadtschultheißenrat Har in im Ganzen 2322 Mk. 43 Pfg. verurtheilt hat. Har stellte sich bekanntlich bald nach der Flucht selbst der Staatsanwaltschaft in Eyd. — Heute Morgen erkrankte im Dylekoer-See der Knecht des Grundbesizers F. von hier beim Baden.

**E Schidkühnen, 11. Juli.** Der Schmuggel, namentlich mit Fleisch und Fleischwaren, ist in letzter Zeit von den Grenz-bewohnern wieder in umfangreicher Weise betrieben worden. Beforscht waren es Fleischer und Händler, welche ihren Bedarf in Rußland billig zu decken suchten. In der letzten Strafammer-sitzung hatte sich der in guten Verhältnissen lebende Fleischer B. von hier deshalb zu verantworten. In vielen Fällen für schuldig befunden, wurde er zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt.

**Bromberg, 16. Juli.** Nachdem in seiner letzten Sitzung der geschäftsführende Ausschus für Abhaltung einer September-Messe in Bromberg den Plan des Instrumentenfabrikanten Nerres angenommen hat, wird am Mittwoch Abend der Gesamtausschus zusammentreten, welcher geeignete Persönlichkeiten für die Prüfungskommission, die Ausschmückungs-kommission u. s. w. zu wählen hat.

**R Ostrowo, 16. Juli.** Gestern und heute wurde hieselbst das XX. Posener Provinzial-Sängerfest abgehalten. Der Festort Ostrowo hatte sich für den Empfang der fremden Sänger auf's prächtigste geschmückt. Den Hauptzug fremder Sänger brachte gestern Vormittag ein Extrazug aus Polen. Im Ganzen nahmen einschließlic der Mitglieder der Gesangsvereine aus Kalisch und Lodz, welche zahlreich erschienen waren, etwa 600 Sänger und mehrere hundert sonstige Gesangsfreunde an dem Provinzialfeste theil. Am Morgen des ersten Festtages wurden die fremden Sänger im Schützengarten durch den Bürgermeister Stoll begrüßt. Daran schloß sich die Hauptprobe des Provinzial-Sängerbundes der Provinz Polen. Nachmittags fand in der Sängerkapelle das große Festkonzert unter Mitwirkung der Frau Dr. Thiele aus Posen statt. Die gesanglichen Nummern waren hauptsächlich dem Gebiete des Kunst-gesanges entlehnt und größtentheils Chorwerke von bedeutenden neueren Komponisten. Mit einem Festmahl, an welchem sich unge-fähr 600 Gästen betheiligte, erreichte der erste Festtag erst in vorge-rückter Nachtstunde sein Ende. Der zweite Tag wurde durch ein Frühkonzert in Villa Lindenham eingeleitet, woran sich die General-versammlung des Posener Provinzial-Sängerbundes schloß, in welcher nach Erledigung des geschäftlichen Theiles die Stadt Gnesen als Vorort für das im Jahre 1895 stattzufindende Provinzial-Sängerfest bestimmt wurde. Um 3 Uhr Nachmittags bewegte sich der Festzug vom Kasernenhofe am Rathaus vorbei nach dem Schützengarten, woselbst nach einer vom Rektor Dr. Keller gehaltenen Festrede ein Vokal- und Instrumentalkonzert stattfand. Ein brillanter Feuerwerk und darauf folgendes Langstranzchen in der großen Sängerkapelle bildeten den Beschluß des zweiten Festtages. Morgen wird noch ein Ausflug nach Kalisch unternommen, woselbst ein großes Konzert, ausgeführt von der Kapelle des russischen Dragoner-Regiments Nr. 15, gegeben werden soll, dem sich ein gemeinsames Mittagsmahl anschließt. Die Ostrowoer Festtage können sich den bisher gefeierten Provinzial-Sängerfesten würdig anreihen. Die gastliche Aufnahme der Sänger, die prächtige Ausschmückung der Stadt, die wohlgeordneten Konzerte und das freudig bewegte Volksfest, das alles sind Eindrücke, welche sich dem empfänglichen Gemüthe der Sänger unverlierbar eingepreßt haben. In der vollen Befriedigung der Sängergäste möge die Stadt Ostrowo den Lohn erblicken für die Mühe und Opfer, welche sie dem deutschen Sange, der edlen kulturellen Sache gebracht hat.

**Posen, 15. Juli.** Ein Akt schaverlicher Rohheit spielte sich heute früh in der Kopernikustrasze ab. Dasselbst waren an einem Baugerüst in einer Höhe von drei Stockwerken die beiden Maurer Papke und Stroinski in Streit gerathen, wobei der letztere in eine derartige Wuth gerieth, das er den vollständig ahnungslosen Papke hinterücks packte und in die Tiefe stürzte. Derselbe wurde unten auf einem niedrigen Pappdach in einem verschickten Zustande aufgefunden. Der herbeigeholte Arzt konstatierte außer einem Bein- und einem zweifachen Armbruch einen sehr komplizierten Bruch des Schädels. Es ist wenig Aussicht vorhanden, das der schwer Verletzte mit dem Leben davon kommt. Stroinski, ein schon viel bestraffter Mensch, wurde sofort verhaftet.

In einem anhaltenden Schlaf liegt seit dem letzten Dienstag die 18jährige Tochter eines armen, in der Mittelstraße zu Jersitz wohnenden Arbeiters. Für dieselbe tritt nur hin und wieder ein wenige Augenblicke anhaltender halbwacher Zustand ein, während dessen der Schlafenden einige Nahrung verabreicht wird.

**Gnesen, 16. Juli.** Der Erzbischof v. Stablewski traf heute aus Polen hier ein, um in der Kathedrale neun Diakonen des hiesigen Priesterseminars, und zwar den Geistlichen Stephan Jankiewicz, Joseph Klos, Bronislau Kowalek, Wlad. Jettewicz, Janak Golski, Joh. Hennig, Andreas Kojencki, Ludwig Lange und Stephan Suchowiat, die Priesterweihe zu erteilen.

**Samotschin, 16. Juli.** In der gestrigen Stadtoer-ordnungsung wurde die Einführung der obligatorischen Fleischschau abgelehnt, da der Stadt die erforderlichen Maßregeln nicht zur Verfügung stehen. — Die vom hiesigen Herrn Bürgermeister veranstaltete Sammlung zum Besten der vom Brunnenunglück in Schneidemühl Betroffenen ergab einen Ertrag von 87,90 Mk.

**R. Crona a. Br., 16. Juli.** Verschiedene Wassermühlen der Umgegend haben wegen Wassermangels ihren Betrieb sehr einschränken müssen.

**Schneidemühl, 14. Juli.** Unser Erster Bürgermeister, Herr Wolff, hat sich nach Berlin begeben, um die ministerielle Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie für die vom Brunnen-unglück Betroffenen zu erwirken. — Die städtischen Behörden von B e u t h e n in O.-Schl. haben der Stadt Schneidemühl eine Bei-hülfe von 400 Mk. bewilligt.

**Stollp, 11. Juli.** Gestern Nachmittag fand die Feier der Grundsteinlegung zum neuen Invalidenhanse statt. Das Offizierkorps sowie Unteroffiziere und Mannschaften des Invalidenhanse nebst Angehörigen und viele Andere waren erschienen. Vom General-Kommando zu Danzig war dazu Herr Garnisonbau-Inspektor Fehlhauer deputirt.

**W Landsberg a. W., 16. Juli.** Heute früh gegen 7 Uhr ertönte auf Neu das Feuerklopp. Es brannte im Innern der neuerbauten Apostolischen Kirche. Zum Glück wurde das

Feuer noch rechtzeitig bemerkt, so das nur einige Balken Schaden erlitten haben. Auch dieses Feuer ist wieder angelegt worden, durch Petroleum. Fabrikbesitzer Pauch hat der Feuerwehr 500 Mk. zur Vertheilung geschenkt, wovon diese wieder 100 Mk. den Mannschaften der Artillerie überwiesen hat. Die Stadt hat der Feuerwehr 1500 Mk. zur Vervollständigung der Gerätschaften überwiesen.

### Verschiedenes.

— Auf der Großen Berliner Kunstausstellung sind wie wir hören, mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet worden der Maler Professor Peter Janssen in Düsseldorf (für sein Gemälde die Schlacht bei Worringen), der Maler Professor Hermann Proll in Dresden (für seine Kartons zu den Wandgemälden im Rathhaussaale zu Hildesheim), und der russische Bildhauer Antokolski in Paris. Außerdem sind sechs kleine Medaillen zuerkannt worden.

— [Beamtenübergriffe.] Bei einer Kirmeßfeier in einem Ort in der Nähe von Münster in Westfalen hat der Postgebiener Höhe zwei Frauen ohne Veranlassung aufgefordert, eine Garten-wirtschaft zu verlassen, und als sie seinem „Befehl“ nicht schnell genug folgten, bearbeitete er sie mit seinem Säbel. Dann ging der Beamte in eine andere Wirtschaft. Als hier ein Arbeiter sich den Hohnheiten des Beamten widersetzte, schlugen ihn Höhe und der Nachwächter Bohm mit ihren Säbeln nieder. Blutig wurde der Mann aufgehoben. Die Strafkammer zu Münster verurtheilte den Höhe zu einem Jahr vierzehn Tagen Gefängnis und den Nachwächter Bohm zu sechs Wochen Gefängnis.

— [Brände in Rußland.] Im Gouvernement Wladimir ist der größte Theil der Stadt Kirichatki (127 Häuser) eingäschert worden. Der Flecken Serofka in Polen brannte vollständig nieder. Nur die Kirche blieb erhalten. Die Ausdehnung der Brände ist nicht nur eine Folge der schlechten Bauart aus Holz, sondern auch der fehlenden Rettungsmittel. Meist sind Spritzen garnicht vorhanden, und bricht ein Feuer aus, so steht die Bevölkerung hilflos da, bis ein Uthenhaufen ihre Hufe birgt.

— [Elektrische Durchleuchtung des Magens.] Das elektrische Licht findet in der Medizin die vielseitigste Verwendung. In neuester Zeit bedient man sich deselben zur Durchleuchtung des Magens, welche vermittels eines kleinen, in das Organ vom Munde aus hineingebrachten Glühlichts geschieht. Namentlich zur frühzeitigen Erkennung von Geschwülsten (ins-besondere von Krebs) wird der Methode Bedeutung zugeschrieben.

— [Neues Volksnahrungsmittel.] Geräucherter Fisch-wurst ist das neueste Produkt, das Norwegen auf den deutschen Markt schickt. In Altona ist eine Probefeldung solcher Würste eingetroffen und es sollen, falls der äußerst billige Artikel Anklang findet, große Massen davon nach Deutschland gesandt werden.

— [Ein lustiger Hufarenstreich.] In der ungarischen Garnisonstadt Maria-Theresiopel war es während der letzten Wochen Brauch geworden, das die Theater besuchenden Damen nicht allzu kleine und nicht allzu niedrige Säckchen aus Blausch mit sich führten, in denen sie Theaterglas, Bonbons, Taschentücher, Flacons zc. bewahrten. Diese gewöhnliche Weiblichkeit bot einen drolligen Anblick dar; besonders reizend sah es aus, wie diese verschiedenfarbigen, dickbäuchigen Dinger aus den Logen her abbaumelten und der Brüstung eine nichts weniger als geschmackvolle Dekoration gaben; das ewige Pantinen mit den Dingen, in denen fast immer mehr oder minder kleine Händchen steckten, war auch nicht geeignet, die Aufmerksamkeit für die Vorgänge auf der Bühne zu erheben. Die Damen trieben ihr Spiel so lange, bis auch die Hand, die Sonnabend ihren Besen führt, am Sonntag mit ihrem Säckchen neben dem Soldaten ihres Herzens im Olymp lag. Heute ist in Maria-Theresiopel die Beutemode todt. Und das kam so: Die dortigen Hufaren-Offiziere mieteten durch mehrere Tage der letzten Woche sämtliche Logen des Theaters und erschienen in denselben, am Arme einen ganz gewöhnlichen Futterack, den sie gleich den Damen über die Logenbrüstung baumeln ließen. Der Spas erregte große Heiterkeit, und wahre Lachstürme tönten durch das Haus, wenn die Offiziere Logen, Monocle, Bonbons und Taschentuch, manche gar eine Schnupftabakdose ihrem Säckchen entnahmen. Seitdem sind die Blausch-Säckchen der Maria-Theresiopeler Damenwelt von der Bildfläche verschwunden.

### Neuities (Z. D.)

**Kiel, 17. Juli.** Der Kaiser und die Kaiserin haben heute Morgen 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern“, begleitet von mehreren Torpedobooten, die Reize nach Göttersburg und Bornholm angetreten. Der Aviso „Blitz“, welcher die Reize mitmacht, war um 1 1/2 Stunden vorher in See gegangen.

**K Berlin, 17. Juli.** Als Nachfolger des Staatssekretärs des Reichs-Schatzamt, Freiherrn von Mafkahn sind in erster Reihe Freiherr von Hueene und der Finanzminister der Reichslande, Schrautt in Aussicht genommen.

**Danziger Viehhoj, 17. Juli.** (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute: 245 Schweine, welche 36,00-39,00 Mk. pro Centner preisen. Ferner standen 147 Kinder und 314 Hammel zum Verkauf, welche nach der Hand verkauft wurden. Das Geschäft verlief schlecht, der Markt wurde nicht geräumt.

**Danzig, 17. Juli. Getreidebörse. (L. D. v. S. v. Morstein.)**

Weizen (p. 745 Gramm Dual-Gew.)	Markt	Termin Sept. Oktbr.	1892/93
Transit		Transit	99
Umsatz: 70 Lo.		Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	100
incl. hochbunt. u. weiß hellbunt .. . . .	154	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Transf. hochb. u. weiß hellbunt .. . . .	126	„ fl. (625-660 Gramm)	120
Term. s. f. s. Sep.-Oktbr.	154	Hafser inländisch .. .	160
Transit	127,50	Erbsen .. . . .	130
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	153	Transit .. . . .	108-112
Roggen (p. 714 Gramm Dual-Gew.)		Milben inländisch .. .	
inländischer .. . . .	126	Rohzucker incl. Rend. 88%	217-220
russ.-poln. z. Transf.	99-100	Geschäftslos.	
		Spiritus (loco pr. 10 000 Liter %) kontingentirt	56,50
		nicht kontingentirt ..	36,50

**† Königsberg, 17. Juli.** Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Porzatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kom-missions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, untontong. Mk. 36,00 Geld.

### Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 15. Juli 1893.

la Kartoffelmehl	Markt	Stärke	Markt
la Kartoffelmehl	19-19,5	Rum-Conseur .. . . .	36-37
la Kartoffelmehl	19-19,5	Bier-Conseur .. . . .	35-36
la Kartoffelmehl u. Mehl	15,5-17	Dettrin, gelb u. weiß Ia.	37-38
Reichte Kartoffelmehl		Dettrin secunda	34-35
Loco und parität Berlin		Dettrin (fl.) .. . . .	31,5-33
Hfr. Sprupfabr. notiren		Wesgenharte (grünl.) ..	39-39,5
Hfr. Sprupfabr. Frankfurt a. O.		do Galische u. Schles.	40,5-41
Welber Sprup	22-22,5	Schabeharte	30-31
Cap. Sprup .. . . .	23,5-24	Reisharte (Straßen) ..	48-49
Cap. Export .. . . .	24,5-25	Reisharte (Stücken) ..	46-47
Kartoffelmehl cap. .. .	23,5-24	Waisstärke .. . . .	33-34
Kartoffelmehl gelb .. .	22-22,5		

**Berlin, 17. Juli.** Spiritusbericht von Auerbach und Benz, Berlin N. (Alles per 10 000 Liter %) frei Berlin Spiritus unversteuert 70 er loco ohne Faß Mk. 36,00, mit Faß loco per Juli-August 34,60, per August-September 34,60, per September-October 34,70, per October-November 34,90 Mark, behauptet.

**Berlin, 17. Juli.** (L. D.) Russische Rubel 214,45.

Statt besonderer Meldung.  
Am Sonntagabend Abend 9 1/4 Uhr  
entschlief sanft und Gott ergeben nach  
langem schwerem Leiden mein lieber  
unvergesslicher Mann, unser guter Vater,  
der pensionirte Lazarethaufseher  
**F. Körner**  
im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre.  
Graudenz, den 17. Juli 1893.  
Die trauernde Wittwe  
nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Mittwoch,  
Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause  
Lindenstraße Nr. 6 aus statt. (3342)

Verspätet.  
Am 12. d. Mts., 11 1/2 Uhr  
Nachts, entschlief nach sechs-  
jährigem Krankenlager mein  
geliebter Gatte, unser guter  
Vater, Schwieger- und Groß-  
vater, der Königl. Steuer-Ein-  
nehmer a. D. Ritter des rothen  
Adlerordens  
**August Heyse**  
in seinem noch nicht vollendeten  
71. Lebensjahre, welches hiermit,  
um stille Theilnahme bittend,  
tiefbetäubt anzeigen  
Sammerstein, 15. Juli 1893.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 14. d. M. starb nach  
langem schwerem Leiden unser  
lieber Vater, Bruder, Onkel,  
Schwieger- und Großvater,  
der Förster  
**Friedrich Mattner**  
im 68. Lebensjahre, welches  
tiefbetäubt anzeigen (3210)  
Forst Dufowig,  
den 15. Juli 1893.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 16. d. Mts. verstarb  
nach schwerem Leiden mein  
innigstgeliebter Mann, unser  
guter Vater, Bruder, Onkel,  
Schwager und Schwiegervater,  
der Förster  
**Friedrich Schwach**  
im 31. Lebensjahre, welches  
tiefbetäubt anzeigen und um  
stille Theilnahme bitten  
Forst Orle, 16. Juli 1893.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch, Nachmittags 4 Uhr, vom  
Trauerhause aus statt.

Heute früh 7 Uhr ent-  
schlief in Podgorz bei Thorn  
der unerbittliche Tod nach  
langem schweren Leiden meinen  
theuren u. unvergesslichen Mann,  
unsern lieben guten Vater, Sohn,  
Bruder u. Schwager den Gast-  
hofbesitzer  
**J. Schmul**  
im noch nicht vollendeten 44.  
Lebensjahre.  
Dieses zeigen, um stille Theil-  
nahme bittend, tiefbetäubt an  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet in  
Thorn Morgen, Nachmittags  
3 Uhr, vom Trauerhause aus,  
statt.

Durch die glückliche Geburt eines  
kräftigen Töchterchens wurden hoch-  
erfreut  
**Grraudenz, den 16. Juli 1893**  
Carl Hubert u. Frau  
Johanna geb. Past.

Freiwillige Feuerwehr  
Mittwoch, den 18. d. M.,  
Nachmittags 6 Uhr:  
**Uebung**  
Das Kommando. (3347)  
Ferd. Glaubig. Carl Klem.

**General-Versammlung**  
der Sterbekasse der  
Zimmergesellen-Brüderschaft  
zu Graudenz  
Sonntag, den 23. Juli cr.,  
Mittags 12 Uhr,  
auf der Zimmergesellen-Herberge  
Graudenz. (3338)  
**Tagesordnung:**  
Verkauf des Grundstücks Wald-  
dorf Nr. 34.  
Der Vorstand.

Ein gut erhaltener Flügel  
wegen Mangel an Raum billig zu ver-  
kaufen. Saenger, Lichtenhagen  
(3331) bei Schloch u.  
Depositorium, Lombant, vorne  
mit Glaslofen, zu verkaufen (3350)  
Fähplaz Nr. 3.

**TIVOLI.**  
Mittwoch, den 19. Juli:  
**Gross. Extra-Concert**  
Der Reinertrag wird dem „Jubiläumfund“ und dem Unterstützungsfonds für „Deutsche Militär-Musiker“ in Berlin überwiesen werden.  
Das Programm ist sehr gewählt.  
Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.  
(ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.)  
Im zahlreichen Besuch bittet  
**S. Nolte, Kapellmeister.**

**Das billigste Loos der Welt.**  
Capitalanlage mit hoher Gewinnchance sind  
Ottomanische Francs 400 Loose, wovon  
jedes Loos gewinnt, keine Niets. Binnen  
Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne  
in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch  
gestempelt und überall gesetzlich erlaubt sind.  
Nächste Ziehung am 1. August.  
Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen  
vorherige Zahlung oder Nachnahme per Stück  
a Mark 100, oder gegen 20 Monatszahlungen  
a Mark 6 mit sofortig vollem Anrecht auf  
jeden Gewinn.  
Prosp. versende kostenfrei. List. n. jed. Zieh.  
**H. S. Rosenstein, Bank-Geschäft,**  
Frankfurt a. Main 21.

**Hackmaschinen**  
verschiedener Systeme  
**Häufelplüge**  
**A. Ventzki, Graudenz.**  
→ Pferde-  
Rechen ←  
Patent Ventzki  
**„Heureka“, „Puck“**  
Gras-  
und  
Getreide-  
mäher  
**Farbenbinder.**

**Nur Gewinne keine Nieten.**  
Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen  
**3 mal Francs 600000, 3 mal Francs 300000,**  
Nebenlotterien mit Fr. 60000, 25000, 20000, etc.  
Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Francs gezogen werden.  
Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 50% abgezahlt, man er-  
hält also für den 1. Preis 278000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark  
ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle zwei Monate, (jährlich 6 mal).  
**Nächste Ziehung am 1. August d. J.**  
Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Be-  
trages a. M. 100 p. St. od. um den Ankauf zu erleichtern, gegen 20 Monats-  
zahlungen von Mark 6 mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne.  
Diese Loose sind deutsch gestempelt u. überall erlaubt, Ziehungspläne versende  
kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen sehe bald entgegen.  
**Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Ein stichelhaarer, junger  
**Hühnerhund**  
grau mit braunen Platten, ist mir am  
Sonntag entlaufen. Ich bitte mir  
denselben gegen Belohnung zurückzu-  
führen. Vor Ankauf wird gewarnt.  
(3339) Herrmann Hinger.

**Reisebeamte.**  
Gewandten u. umsichtigen Herren  
wird Gelegenheit geboten sich eine  
dauernde, gut dotirte Lebens-  
stellung zu schaffen, indem sie für  
eine solide, gut eingeführte  
Fahrgesellschaft = Ge-  
sellschaft als Reisebeamte thätig sind.  
Active u. gewesene Landwirthe  
werden ganz besonders auf diese  
Offerte aufmerksam gemacht, da die  
Thätigkeit bei Ausübung nur  
des engsten Bekanntschafts-  
kreises einen sehr guten Nebenverdienst  
abwerfen muß. Offert. sub „G. H.  
577“ an Max Gerstmann, Annonc.-  
Bür., Berlin W. 9. (2850)

**Cigarren.**  
Ein erst. Hamburger Haus sucht  
resp. Personen z. Cigarren-Verkauf an  
Private, Hotels etc. Firm. bis 1500 M.  
oder hohe Provision. Bewerber w. u.  
H. c. o. Adressen an Haasenstein &  
Vogler, A.-G., Hamburg, e. (3249)

Tüchtiger, gewandter, in der Provinz  
Posen gut einsehender  
**Reisender**  
beider Landessprachen mächtig (Voll-  
bezogen) findet sofort dauernde, ange-  
nehme Stellung in einem großen Destil-  
lationsgeschäft. Meldungen mit Zeug-  
nisabschriften und Gehaltsangabe wer-  
den brieflich mit Aufskrift Nr. 3305  
an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Cigarrenreisender**  
welcher in Besitz. eingeführt, sofort  
gesucht. Off. unter Nr. 3304 an die  
Exped. des Geselligen.

Suche noch einige Lieferanten für  
**Butter und Geflügel**  
gegen sofortige Cassé. Offerten erbitte  
an Max Nickel, Berlin, Köpnick-  
straße 111. Ia Referenzen.

**Chin. Oelrettigsamen**  
schnellwachsende Grünfütterpflanze bei  
mäßigen Bodenansprüchen — Ausfaat  
cr. 15 Pfd. per Morgen — a. M. 17  
p. Ctr. ab hier, soweit Vorrath reicht.  
**Julius Itzig, Danzig.**

**Delikate Spießludern**  
Post 444 M., versandt (3295)  
Dito Bergemann, Coeslin.

**Das Abschiedessen**  
für den von hier scheidenden Regierungs-  
Assessor Herrn  
**von Gyldenfeldt**  
findet  
Freitag, d. 21. d. M., Abends 7 1/2 Uhr  
im Restaurant von Kalmudow statt.  
Anmeldungen zur Theilnahme sind  
an Herrn Kalmudow direkt zu richten.  
Graudenz, den 17. Juli 1893.  
(3281) Conrad, Landrath.

**Romantische Ansicht!**  
Den kleineren Zimmern sowie Ver-  
einigen Stellen meinen Saal sowie Neben-  
räume zu Besprechungen, Einzelsitzungen  
und Festlichkeiten zur gest. Benützung  
bei mäßiger Preisnotiz. (3340)  
Auch eignen sich die Räume zu be-  
sonders vorkommenden Familienfestlich-  
keiten.  
Achtungsvoll

**H. Klatt**  
„Zum goldenen Anker.“  
Meine Sprechstunden sind:  
Vormittag 10-12 Uhr  
Nachmittags 1/2-6 Uhr.  
**Dr. Heynacher**  
prakt. Arzt, Kgl. Kreisphysikus.  
Ich nehme die ärztliche Praxis  
wieder auf.  
Sprechstunden: 10-11 Vorm.,  
und 2-4 Nachm.

**Dr. Schondorf, Amtsstraße 3.**  
Für  
**Zahuleidende**  
Ende Juli werde ich auf  
einige Wochen verreisen.  
**G. Wilhelm**  
Marienwerder, Poststr. 466.

Instrumentenmacher und Clavier-  
stimmer (3317)  
**Morgenroth aus Berlin**  
ist in Culm anwesend. Aufträge in  
Lorenz' Hotel erbeten.  
**Damen-, Herren-, Kinder-  
u. Erntlingswäsche**  
empfiehlt in allen Preislagen (2194)  
**H. Czwiklinski.**

Ausrang. Injunctiensteine, a Paar 20  
Fr., verf. u. u. 50 Fr., geg. Baarzahlung.  
d. Engros-Gesch. ausrang. Militär-  
effekten in Berlin, Elisabethstr. 12.

**Dachpfannen**  
**Firispfannen**  
offerirt billigst (2437)  
**Anker, Graudenz.**

**Johannisbeeren**  
**Himbeeren**  
**Heidelbeeren**  
laufen jeden Posten  
**M. Heinicke & Co.**  
Lequeurfabrik und Obstweinkellerei

**Zuverlässige Zimmergesellen**  
sowie Arbeiter (3348)  
Baumunternehmer F. Kawski jun.

**Vermietungen u.  
Pensionsanzeigen.**

Eine Wohnung, bestehend aus  
5 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch  
auch Pferdebestall und Wagenremise, ist  
zu vermieten und zum 1. October zu  
beziehen. Zu erfragen Getreidemarkt 22.  
2 Wohnungen zu 4 u. 5 Zimmern  
ebenfalls Pferdebestall, Blumen- und  
Schützenstraßen = Ecke zu vermieten.  
Näheres daselbst im Souverain. (2950)  
1 Wohnung, 3 Zim., Kab. u. Zub.,  
Gart. a. Saute, a. verm. Unterthornerstr. 12.

**Gelegenheitskauf.**  
2 in bestem Zustande befindliche, wenig genutzte  
**2 1/2-3 pferd. englische Lokomobilen**  
besonders geeignet für  
**Molkereien oder kleine Rosswerks-Dreschkasten**  
hat billig abgegeben (3225)  
**A. P. Muscate, Dirschau**  
Landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Heute 3 Blätter.

N. Wohnn. a. verm. Schust. 14.  
Eine herrschaftliche Wohnung,  
4 Zimmer mit Zubehör, hochparterre,  
vom 1. October, 1 Pferdebestall mit Remise  
von sofort zu vermieten Getreidem. 12.  
Wohnungen, 3 u. 2 Zim. u. Zub.,  
zu haben. Trinitätsstraße 15.

Bequeme Wohnungen zu ver-  
mieten Kallinterstraße Nr. 4b bei  
(3319) Kawski jun.  
Die so lange von Herrn Lieutenant  
Schmidt bewohnten beiden Zimmer, als  
auch das Bureau sowie Pferdebestall sind  
vom 1. Octob. cr. anderweitig zu verm.  
Zu erfragen Tabakstraße 24. (2718)  
2 möbl. u. 2 unmöbl. Zimmer mit  
a. o. Durchgangsl. sof. zu verm.  
(3341) Oberthornerstr. 32.  
Möblirtes Zimmer oder mehrer  
G. Vanat, Kallinterstraße 24.  
**Zadenlokal** zu vermieten.  
J. Goerg.

**Culm.**  
**Schüler hiesiger Schulen**  
finden billige Pension mit guter Ver-  
pfllegung und Beaufsichtigung der Schul-  
arbeiten, Klavier im Hause. Näheres  
theilt mit M. v. Borowski, Culm,  
(3301) Brei. erste 7.

**Danzig.**  
In einer feinen Pension in Danzig  
finden 3. October 2 Schülerinnen im  
Alter von 11-13 Jahren Aufnahme.  
Adr. unter Nr. 5776 an die Exped. d.  
„Danziger Zeitung“, Danzig, erbeten.

**Filehne.**  
Ein Laden mit Wohnung  
der sich zu jedem Geschäft eignet, beste  
Lage in Filehne, ist unter günstigen  
Bedingungen p. October d. J. zu ver-  
mieten. Offerten u. Z. 300 an d.  
Exp. d. Stadt- u. Landboten, Filehne.

**Inowrazlaw.**  
Ein Laden  
mit drei angrenzenden Stuben und  
Küche, in welchem seit 10 Jahren ein  
Bauzagen- und Handschuh-Waaren-  
Geschäft mit Erfolg betrieben wird,  
vom 1. October resp. 1. November d.  
J. ab anderweitig zu vermieten. (3226)  
J. L. Luxenberga, Inowrazlaw.

Junger Buchhändler  
sucht auf 8 Tage zur Er-  
holung

**Aufenthalt auf dem Lando**  
bei gebildeter Familie.  
Offerten unter Nr. 3321  
an die Expedition des Ge-  
selligen erbeten.

**Eine gute Schülerpension**  
für einen 16jährigen Knaben wird vom  
1. August in einer achtbaren Familie  
hier selbst gesucht. Gest. Offerten mit  
Preisangabe unter Nr. 3077 an die  
Exped. des Geselligen.

**Damen** finden zur Niederkunft  
unter strengster Discretion  
Rath und gute Aufnahme bei Hebamme  
**Dietz, Bromberg, Bolenderstr. 15.**  
Suche für meinen Sohn, 25 J. alt,  
geprüfter Meister, der selbst ein Meier-  
gülden will, eine Frau. Nur ganz  
tadellose und tüchtige Meierinnen, die  
mit Schweine- u. Ralferzucht selbstthät.  
gründlich bewandert sind, belieben ihre  
Adresse nebst Abschr. d. Zugs. u. Pho-  
togr. a. C. S. postl. Marygrobowa  
Dijpr. einzusenden zu wollen. Strengste  
Discretion Ehrensache. (2734)

**Franka Richter**  
früher in Strußon bei Kulmsee,  
wird gebeten, ihren j.igen Aufenthalt  
anzugeben, da sie als Zugabe be-  
nommen werden soll. (3227)  
C. Friedemann, Neuborf  
bei Dr. Eslau.

**Kaiser Wilhelm-Sommertheater**  
Dienstag, 18. Juli. Auf Verlangen:  
„Durchlaucht haben geruht.“  
Lieber Mischel gib doch ein  
Lebenszeichen von Dir. (2735)  
Dein tiefbetäubter Vetter.

Den im Kreise Briefen zur  
Ausgabe gelangenden Gram-  
plänen der heutigen Nummer hat ein  
Prospect der Firma: Hermann Kallman  
in Briefen bei.

Vom Reichstage. 8. Sitzung am 15. Juli.

Präsident v. Rebebow eröffnet die Sitzung am 2 1/2 Uhr. Das Haus tritt sogleich in die dritte Beratung des Gesetzes betreffend die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres ein.

Abg. v. d. Decken verliest Namens der welfischen Abgeordneten folgende Erklärung: Unabhängig nach allen Seiten und allein unserer Ueberzeugung und unserer Pflicht trennen wir gegen dieses Gesetz votiren. Dasselbe ist ein Ausfluß der seit dem Jahre 1866 herrschenden Politik, einer Politik, welche den Erfolg über die Moral setzt, einer Politik, welche ohne Rücksicht auf das materielle Wohl, ohne Rücksicht auf den Wunsch und Willen der Mehrheit des deutschen Volkes sich allein auf die Autorität einer schwankenden Regierung stützt, die nicht einmal ihren Freunden den Erfolg zu verbürgen vermag.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus, seine Partei lehne die Vorlage ab. Alles, was für dieselbe vorgebracht worden sei, hätte ihn und seine Freunde nicht zu überzeugen vermocht. Ueberall bei den Nationen bestehe ein tiefes Bedürfnis nach Frieden, auch bei dem französischen Volke. Frankreich sei thätig an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt: die Einstellung von Rekruten daselbst bleibe seit 2 Jahren um je 20000 Mann hinter dem Etat zurück. Rußland wird, so fährt er fort, bei der Lage seiner inneren Verhältnisse, bei seinen kolossalen Schulden und seinem schwächlichen Kredit niemals einen Krieg mit dem Westen anfangen. In der gegenwärtigen europäischen Lage braucht Deutschland gar keine Furcht vor einem Kriege zu haben. Wenn die französische Bourgeois-Republik oder gar der Zar Wien machen sollten, deutsche Provinzen zu erobern, dann wären wir die Letzten, die sich das gefallen lassen würden.

Die Bourgeoisie hat 1870 den Beweis geliefert, als sie nicht einmal die Geldopfer bringen wollte; der Arbeiter aber wird seinen Mann stehen, voll und ganz. Wir sind aber der Meinung, daß die militärische Organisation so gestaltet werden muß, daß dem Volke dadurch nicht unerschwingliche Opfer auferlegt werden. Das von uns befürwortete Militärsystem ist auch von Scharnhorst, Gneisenau und Boyen im Jahre 1817 befürwortet worden. Was die Deckungsmittel betrifft, so hat man sich wohl gehütet, darüber Klarheit zu schaffen, weil sich sonst die Freunde der Vorlage gegenseitig die Köpfe darüber zer schlagen hätten. Ist jetzt die Mehrheit für die Militärvorlage gering, so werden Sie den Winter für Ihre Vorlagen gar keine Mehrheit haben. Sie werden bestrebt sein, die Lasten von den Schultern der herrschenden Klassen abzumwälzen. Interesse an der Militärvorlage haben vorzugsweise die Reichthümer, da sollen sie auch die Lasten tragen. (Abg. Liebermann v. Sonnenberg: Sollen sie auch!) Die Luxussteuern tragen nicht, das hat schon Fürst Bismarck 1875, als er seine Steuerideale darlegte, dargethan. Bei der preussischen Einkommensteuer haben die Herren zwar die Einkommen bis 900 Mark freigelassen, sich aber reichlich dadurch entschädigt, daß sie sich mit der ehrsüchtigen Dile des Herrn Miquel die Grund- und Gebäude- und Bergwerks-Steuer haben schenken lassen. Die Millionen des Freiherrn von Stumm entstammen der Arbeit seiner Arbeiter. Die Industriellen und Grundbesitzer verdanken ihr Vermögen der Ausbeutung der Arbeiter. (Unruhe.)

Präsident v. Rebebow (unterbrechend) ruft den Redner für diese Aeußerung zur Ordnung. (Beifall.)

Abg. Bebel führt, in seiner Rede fortfahrend, aus, daß die Militärlasten die Ausgaben für Kulturaufgaben beeinträchtigen, weist dabei auf die Schulzustände in Preußen, die Hilfsrichterstellen, auf das Hinausschieben der Medizinalreform hin und schließt: Nieder mit dem Militarismus, nieder mit der Militärvorlage! (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Ich könnte nur wünschen, daß Herr Bebel mit seiner Verehrtheit im französischen Parlament säße, um die Franzosen zu überzeugen, wie thöricht es wäre, mit uns einen Krieg anzufangen. (Sehr gut! rechts.) Was Herr Bebel heute über Rußland sagte, ist das Gegenteil von dem, was er in der Militärvorlesung ausführt, er sagte damals, er habe immer den Standpunkt vertreten, daß nicht Frankreich, sondern Rußland der gefährlichere Feind sei. Er hat weiter gesagt, die Gefahr, daß Rußland seine Herrschaft mehr und mehr auf ganz Europa ausdehne, sei jetzt näher als je; je näher uns der Zeitpunkt komme, daß es sich in einen konstitutionellen Staat umwandelte, desto mehr werde es im Stande sein, seine Fißquellen zu erschöpfen. Heute hat er gesagt, Rußland sei nicht zu fürchten. Dann hat Herr Bebel vom Militärsystem gesprochen. Wenn er anführte, Scharnhorst, Boyen und Gneisenau hätten die Einführung des Militärsystems für Preußen vorgeschlagen, so habe ich darauf zu erwidern, daß es sich damals nur um einen Nothbehelf handelte. Es ist eine ganz eigene Sache, wenn Herr Bebel immer behauptet, wir gingen darauf aus, die Arbeiter zu belasten. (Auf bei den Sozialisten: Natürlich.) Daß die Arbeiter ganz von Steuern frei bleiben sollen, der Grundsatz ist ein falscher. (Sehr richtig! rechts.) Das würde ihnen das Staatswohlsein rauben. Und Sie, die sich eben als sozialdemokratische Agitatoren bezeichnen haben, verlangen von ihren Anhängern eine Steuer, die weit über das hinausgeht, was der Staat fordert. (Beifall rechts, Zurufe v. d. Soz.: Das sind freiwillige Steuern!) Freiwillige Steuern? Ja, sehr hübsch, so freiwillig, daß auch diejenigen Arbeiter, die der sozialdemokratischen Partei nicht angehören, hier in Berlin nicht wagen, diesen Beitrag zu verweigern. (Sehr gut! rechts) — Widerspruch bei den Sozialdemokraten, um nicht dem Wohlthut seitens ihrer Kollegen ausgesetzt zu sein.

Für die Kulturaufgaben ist keineswegs so wenig geleistet, wie es hier dargestellt wird. Die Ausgaben in Preußen z. B. für Kulturzwecke, Kunst und Wissenschaft zc. sind um 113 Prozent in demselben Zeitraum gestiegen, für den man jetzt eine Steigerung der Militärausgaben um 80 Prozent herausgerechnet hat. Ich persönlich hatte ja ursprünglich große Bedenken gegen die Militärvorlage. Durch die Kommissionsverhandlungen schwanden dieselben mehr und mehr und vollends wurden sie beseitigt durch das Zeugnis eines der hervorragendsten Führer des Krieges von 1870/71, der mir gegenüber aussprach, trotzdem er ein fester Anhänger der dreijährigen Dienstzeit sei, habe er sich doch überzeugt, daß die Verstärkung unserer Wehrkraft auf Grund der gegenwärtigen Vorlage fester erreicht werde, als durch eine Vermehrung der Truppen um 1 oder 1 1/2 Armeekorps unter Beibehaltung des alten Systems. Er glaube nicht, daß die Qualität der Truppen durch diese Reorganisation leiden werde, besonders nachdem die dreijährige Dienstzeit durch das System der Dispositionsurlauben durchbrochen sei.

Wegen der Deckungsfrage habe ich allerdings ursprünglich geglaubt, die Militärvorlage mit der Deckungsfrage hätten zusammen im September erledigt werden können, nachdem die Regierung bis dahin die Steuerprojekte ausgearbeitet. Meine Freunde hielten aber dafür, es komme Europa gegenüber darauf an, die Militärvorlage möglichst schnell zu erledigen. Nachdem von Seiten des Reichskanzlers mitgeteilt ist, daß der preussische Finanzminister an der Deckungsfrage mitarbeitet, so habe ich das vollste Vertrauen, daß diese Frage so geregelt wird, daß sich auch im Reichstage eine willige Mehrheit dafür finden wird. Ich habe die Ehre, seit 1866 mit Herrn Dr. Miquel im Parlament zusammenzusitzen und habe zu seinem Genie, zu seiner Popularität und zu seiner Kenntnis der Landwirtschaft, die ihn in größerem Maße auszeichnet als irgend einen der Herren, die heute in hohen Ämtern und Würden sind, das Vertrauen, daß die Hebung der Kosten in alle Theile befriedigender Weise geregelt werden wird. Besondere Berücksichtigung wird das platte Land verdienen. Nach den Aushebungsziffern wird die vermehrte Aushebung infolge der neuen Vorlage nicht die Industriemittelpunkte, sondern vorzugsweise das platte Land treffen.

Redner schließt seine Ausführungen mit dem Ausdruck der Erwartung, daß die Annahme der Militärvorlage zur Stärkung des nationalen und des monarchischen Gedankens beitragen werde.

Abg. Schädler (Str.): Die gegenwärtige Noth auf dem Lande kann uns in unserer ablehnenden Haltung nur bestärken. Wir sind gegen die Vorlage, weil wir Deutschland nicht zu einem Militärstaat und zu einem stehenden Heerlager im Frieden machen wollen. Wenn der Herr General-Reichskanzler den Militarismus nicht schiebt, so ist das eben so gut zu verstehen, als wenn jemand seinen Rang als Reserveoffizier über seinen bürgerlichen Beruf stellt. Wenn der Hof hinten hängt, der sieht ihn nicht. Wir lehnen die Vorlage auch wegen unserer Staatsfinanzen ab, weil wir gezwungen wären, sonst neue Schulden zu machen. Trotz aller Verschiedenheit der Parteien ist uns Eins mit der Rechten gemeinsam: der Wunsch, den Bauernstand zu erhalten. Einigen will uns zur raschen Abhilfe für die Noth des Bauernstandes, dann werden wir uns das beste Verdienst um das Vaterland erwerben (Beifall im Centrum).

Abg. Richter (freis. Vereinig.): Für unsere Abstimmung kommen zwei Fragen in Betracht: die Festsetzung der zweijährigen Dienstzeit und die Dedung. Ich nehme an, daß der Reichskanzler zu seiner Erklärung — wonach an der zweijährigen Dienstzeit festgehalten werden soll, falls nicht unüberwindliche Hindernisse eintreten — von zuständiger Seite ermächtigt gewesen ist, und möchte ihn fragen, ob ich damit Recht habe. Dann hat der Reichskanzler erklärt, die Dedung sollte auf leistungsfähige Schultern gelegt werden. Darf man annehmen, daß dies so gemeint ist, daß die Regierung nicht an eine neue Bier- oder Branntweinsteuer oder an ähnliche allgemein belastende Steuern denken? Auch darüber möchte ich um Aufklärung bitten.

Reichskanzler Graf Caprivi: Die Auffassung des Herrn Abgeordneten Richter ist richtig. (Beifall.)

Abg. v. Plötz (konf.): Nach der Erklärung des Reichskanzlers hoffe ich, daß das der Landwirtschaft versprochene Wohlwollen auch in Thaten umgesetzt wird. Ich bedauere, daß der Reichstag sich jetzt vertagt, ohne die aus fast allen Parteien hervorgegangenen Vorschläge behufs Abhilfe der Futtermittel zu beraten. Man wird das im Laude nicht vermissen.

Darauf Schluß der Debatte.

Abg. Ahlwardt (Ant.) erklärt, daß ihm durch den Schluß der Debatte das Wort abgeschnitten sei. (Allseitiges Oh!)

In der Schlußabstimmung gelangt die Militärvorlage mit 201 gegen 185 Stimmen zur Annahme.

Der Nachtragetat und die Anleihe für Zwecke des Reichsheeres werden in dritter Lesung genehmigt.

Der Präsident giebt die Geschäftsübersicht.

Abg. Graf Hompesch spricht den Präsidenten dem Dank des Hauses für die unparteiische Leitung der Geschäfte aus.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich habe dem Reichstage eine Allerhöchste Botschaft mitzutheilen. Dieselbe lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser und König von Preußen thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir unseren Reichskanzler General der Infanterie Grafen von Caprivi ermächtigt haben, gemäß Artikel 12 der Verfassung die gegenwärtige Sitzung des Reichstages in Unserem und der verbündeten Regierungen Namen am 15. Juli d. J. zu schließen. Urkundlich unter Unserer Höchst eigenem Unterschrift und beigedrucktem Insignel.

(gez.) Wilhelm I. R.

(gez.) Graf von Caprivi.

Seine Herren, mit großer Befriedigung begrüßen Se. Majestät der Kaiser und Seine hohen Verbündeten das Ergebnis Ihrer Beratungen. Das feste Vertrauen, der Reichstag werde bereit sein, die als notwendig erkannten Opfer zu bewilligen, hat nicht getäuscht. Je unerschütterlicher die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen feststeht, daß das vorgeschlagene Maß der Heeresvermehrung nicht über das Bedürfnis hinausgeht, um so dankbarer empfinden sie es, daß das Verständnis für die Nothwendigkeit der Heeresreform immer weitere Kreise durchdringt und auch hier im Reichstage zur Annahme der Vorlage geführt hat. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich von Sr. Majestät beauftragt bin, Ihnen Allerhöchst seinen Dank auszusprechen. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers erkläre ich den Reichstag für geschlossen.

Präsident v. Rebebow: M. G. So zu Anfang wie zu Ende. Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!

Das Haus stimmt begeistert in den Ruf ein.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 18. Juli.

Zur Beratung über verschiedene Eisenbahn-Tarif-Aenderungen fand am Sonnabend in Danzig auf Bahnhofs-Geleise eine gemeinsame Konferenz von Vertretern der Königlich-eisenbahndirektion Bromberg, des Danziger Betriebs-Amtes, der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und der Danziger Kaufmannschaft statt; an den Besprechungen nahmen insgesammt etwa 30 Herren theil.

Auf der Ostpreussischen Südbahn haben die russischen Zufuhren in den letzten Tagen bedeutend an Umfang zugenommen. Auch für die nächste Zeit wird ein lebhafter Bahnverkehr erwartet, da bereits große Partien Getreide neuer russischer Ernte, namentlich auch Hafer, auf nahe Lieferung abgeschlossen sind.

Die Einnahme von Wechselstempelsteuer im Ober-Postdirektionsbezirk Danzig betrug in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1883 25 719,50 Mk., 2706,60 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Die Ziehung der zweiten Klasse der 189. preussischen Klassenlotterie beginnt am 7. August; die Einlösung der Loose muß bis zum 3. August, Abends 6 Uhr, erfolgen.

Mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalten werden eröffnet: am 18. Juli in Kalthof (Kr. Marienburg), am 29. Juli in Fürstenaue (Kr. Graubenz).

Der Kreisstudieninspektor Richter in Pr. Stargard ist zum 1. September in gleicher Eigenschaft nach Sobornheim im Kreise Kreuznach versetzt.

Dem Hauptsteueramts-Kontrollleur Klamroth zu Bromberg ist unter Ernennung zum Steuerinspektor vom 1. August ab die Stelle des Ober-Steuer-Kontrollleure zu Gardelegen und dem Ober-Steuer-Kontrollleur Jaehncke in Posen die Stelle des Haupt-Steueramts-Kontrollleure in Bromberg verliehen worden.

[Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt: der Postassistent Trekowski von Thorn nach Großplehnendorf. Entlassen: der Postagent Kroll in Raasdorf Westpr. Angenommen: zu Postgehilfen: Brunke in Podgorz, Rivich in Bischofswerder und Snowacki in Schwetz; zum Postagenten: Hegemeister a. D. Frömming in Regenort (Bez. Danzig).

J. Aus Westpreußen, 14. Juli. Für landwirtschaftliche Lehranstalten sind seitens der Provinz im vergangenen Jahre folgende Beihilfen gewährt worden: für die landwirtschaftliche Schule in Marienburg 1800 Mk., für die landwirtschaftlichen Winterschulen

in Poppo und Schlochau mit 29 bezw. 31 Schülern je 2000 Mk., für die landwirtschaftliche Winterschule in Marienburg mit 12 Schülern 900 Mk. Die Ackerbauschule in Jelenin (Kr. Verent) hat ihren Lehrkursus mit 6 Zöglingen angefangen.

Kulmer Stadtbücherei, 15. Juli. Am Freitag gegen Abend brannten die Gebäude des Rathhofs in Oberausmaag nieder. Sämtliches Mobiliar, wie auch die schon eingebrachten Futtervorräthe, wurden ein Raub der Flammen. A. ist nur mäßig versichert.

Strasburg, 16. Juli. Heute Morgen 8 1/4 Uhr erkrankt der Musikfetter Krella von der 12. Kompagnie in der Drenzenz beim Baden an verbotener Stelle. Er war vor einigen Tagen Fischwimmer geworden und wollte vor einigen Kameraden wohl seine Fertigkeit zeigen. Die Drenzenz ist trotz ihres augenblicklich niedrigen Wasserstandes ein gefährlicher Fluß, der jährlich Opfer fordert. So konnten auch ihn seine Kameraden nicht retten, als sie ihn lautlos in die Tiefe sinken sahen. Der Verunglückte stammt aus Schlesien.

H Rosenburg, 16. Juli. Um die Pferde zu zucht im Kreise, auch bei dem Kleingrundbesitzer zu fördern, hatte der landwirtschaftliche Verein zu gestern hier eine Fülle nischau veranstaltet, mit welcher auch ein Fohlenmarkt verbunden sein sollte. Zu Geldprämien für den Kleingrundbesitzer hatte der landwirtschaftliche Verein 300 Mk. bewilligt; außerdem kamen mehrere Diplome und Staatsmedaillen zur Vertheilung. Vom Kleingrundbesitzer waren 94 Saugfüllen nebst Mutterstuten, 5 einjährige und 6 zweijährige Füllen, vom Großgrundbesitzer 20 Füllen verschiedenen Alters vorgeführt. Vom Kleingrundbesitzer wurden 16 Füllen prämiirt und erhielten Diplome: Damrau-Schadenbruch, Schneider-Freystadt u. E. Schneider-Harnau; Geldprämien: Metz-Niejenwalde 50 Mk., G. Bleich-Wachsmuth 40 Mk., U. Bleich-Wachsmuth 40 Mk., G. Schneider-Harnau 40 Mk., Fischer-Harnau 30 Mk., Jeschke-Schadenbruch 30 Mk., E. Schneider-Harnau 20 Mk., Reschke-Schadenbruch 20 Mk., E. Stabnau-Harnau 20 Mk., Organist Brandis-Goldau 20 Mk.; die broncene Medaille: Jeschke-Heinrichsau, Regall-Harnau und Pawlikowski-Schafendorf. Vom Großgrundbesitzer erhielten: Graf Dobna-Findenstein und v. Reibnitz-Heinrichsau für eine größere Kollektion Zuchtfüllen die silberne Medaille, Graf v. d. Groeben-Kl. Ludwigsdorf und Haase-Falkenau Diplome. Das Material war durchweg gut.

Aus dem Kreise Schlochau, 16. Juli. Vor nicht zu langer Zeit bemerkten die Leopoldiner Heuleute aus D., daß ihnen wöthentlich über Nacht 2-3 Gänse verschwand und im Laufe der Zeit hatte sich der Bestand von 49 Gänzen auf 27 vermindert. Alles Aufpassen half nichts. Jetzt erst ist man durch einen Zufall auf die Spur gekommen. U. war nach der Stadt gefahren und lehrte etwas spät nach Hause zurück. Nicht weit von seinem Hause bemerkte er einen großen Hund, welcher eine Gans trug. Die genaue Zählung ergab nun, daß wieder eine Gans. Der Besitzer des Hundes, welcher über eine Weile weit vom Orte abwohnt, ist inzwischen ermittelt worden und wird wohl die lederen Praten seines Hundes bezahlen müssen.

rt Brathaus, 15. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in dem nahen Kelpin zugetragen. Ein Kahn, auf dem sich mehrere Kinder befanden, wurde vom Ufer auf den See geschoben. Pöblich sprang eins der Kinder, die zwölfjährige einzige Tochter des Arbeiters P. aus Furcht ins Wasser und ertrank.

K Schneck, 14. Juli. Unsere Stadt erhebt für das Rechnungsjahr 1893/94 400 Prozent der Einkommen-, 100 Prozent der Grund- und 200 Prozent der Gebäudesteuer als Kommunalabgaben.

u Hammerstein, 15. Juli. Heute Nachmittag, als mehrere Arbeiter beim Ausgraben eines Brunnen auf dem Hofe des Zimmermeisters Karge hieselbst beschäftigt waren, fiel plötzlich die Seitenwand nach und es wurden drei Männer verschüttet. Zweien gelang es bald an die Oberfläche zu kommen. Der dritte wurde in einer Tiefe von etwa 7 Metern bis unter die Arme verschüttet. Erst nach sechsständiger angestrengtester Arbeit konnte der Verunglückte aus seiner qualvollen Lage befreit werden.

Verchiedenes.

[Cholera.] Wie amtlich gemeldet wird, sind in Moskau an Cholera erkrankt vom 18. bis 28. Juni 32 Personen, von denen 11 starben und im Moskauer Gouvernemente vom 20. bis 26. Juni 3 Personen, von denen 2 starben. — In Laufe der letzten Woche sind in Djeddah (Arabien) 1332 Cholera-Fälle vorgekommen.

— Die galizische Stadt Husiatyn brennt seit Sonnabend etwa 100 Häuser, die ruthenische Kirche und die Synagoge sind abgebrannt. Viele hundert Familien sind ohne Obdach.

— Bei einem Feuerwerk, welches in Palermo (Insel Sizilien) bei dem Fest der heiligen Rosalie, der Schutzheiligen der Stadt, veranstaltet wurde, sind in Folge Zerplatzens eines Wärfers 4 Personen getödtet und 7 verletzt worden.

— Bei Florenz (Italien) ist der Arno über seine Ufer getreten und hat die niedrig gelegenen Stadttheile überschwemmt. Die Feuerwehrr mußte viele Personen aus den Häusern retten.

— Der Ballon „Böhner“, der Ersatzballon für den „Sumboldt“, ist unter Führung des Premierlieutenants Grog nach 9 stündiger Fahrt Sonnabend gegen 7 1/2 Uhr Morgens bei Waungen (Kreis Sachsen) glatt gelandet.

— [Ein Feind der „Pollaken“.] An einem der letzten Abende hat sich in Panke bei Berlin der Arbeiter Ludwig Fischer, in selbstmörderischer Absicht auf die Geleise der Stettiner Bahn geworfen und wurde schwer verletzt. Aus einem Schreiben, welches der Lebensmüde bei sich trug, ist der Grund des Selbstmordesverjudes ersichtlich. Das Schreiben lautet: „Ich, der Arbeiter Fischer aus Berlin, Schönhauser Allee 52 im Keller, nehme mir das Leben, weil ich mir nicht zu helfen weiß. Es kommen so viele Pollaken nach Berlin, so daß wir Berliner verhungern müssen.“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) unterscheidet sich von den seitherigen Zahnreinigungsmitteln dadurch, daß sie absolut frei ist von schädlichen und säurehaltigen Stoffen und daß bei bequemer und leichter Anwendung auf wohlfeile Weise es Jedermann ermöglicht ist, sich schöne weiße und — was noch weit höher zu schätzen ist — gesunde Zähne zu verschaffen und zu erhalten. Eine Mutter kam ihrem Kinde keinen größeren Dienst erweisen, als daß sie streng darauf hält, daß daselbe regelmäßig Tag für Tag, zur Zeit des Zahnwachsthums aber mit noch vermehrter Sorgfalt, mit Odor's Zahn-Crème Zahn und Mundhöhle reinigt, sie erhält ihn dadurch auf die Dauer eine der schönsten menschlichen Vordien: die Zähne. Odor's Zahn-Crème ist erhältlich a 60 Pfg. pro Glasdose in Graubenz bei: Fritz Kysor, Droguerie; Paul Schirmacher, Droguerie zum roten Kreuz, sowie in den Apotheken.

Bogelfreunde. Schiffer's Vogelfutter, nur echt in verpackten Packeten „mit dem Vogelneße“ (eingetragene Schutzmarke), ist unübertroffen. Zu Originalpreisen käuflich bei Fritz Kysor, Graubenz.

### Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von R. Glembockel, Band I, Blatt 12 auf den Namen der Besitzer Johann und Theresia geb. Rozica - Gylaschen Eheleute eingezeichnete im Dorfe R. Glembockel im Kreise Strassburg belegene Grundstück

am 19. September 1893, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 95,94 M. Reinertrag und einer Fläche von 39,86 30 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden. (3080)

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 19. September 1893, Vormittags 11 1/2 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. Strassburg, den 4. Juli 1893. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Sorge, Band I, Blatt 1, Artikel 3 auf den Namen des Besitzers Felix Scheringer zu Sorge eingetragene im Kreise Schlochau Wpr. belegene Gut

am 5. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Ort und Stelle auf dem Gute Sorge versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 973,95 M. Reinertrag und einer Fläche von 253,87,95 Hektar zur Grundsteuer, mit 390 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 6. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. (3163)

Schlochau, den 5. Juli 1893. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Zawadda Band I, Blatt 1, Artikel 1 auf den Namen des Rittergutsbesitzers Eduard Hagenbeck aus Zawadda eingetragene im Kreise Schlochau Wpr. belegene Rittergut

am 11. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Ort und Stelle auf dem Rittergute Zawadda versteigert werden. Das Grundstück ist mit 2514,84 M. Reinertrag und einer Fläche von 918,87,13 Hektar zur Grundsteuer, mit 822 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 12. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. (3164)

Schlochau, den 5. Juli 1893. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Das Zwangsversteigerungsverfahren, betreffend das im Grundbuche von D. Gylau, Blatt 49, auf den Namen des Kaufmanns Bernhard Levy eingetragene Grundstück, wird in Folge der Zurücknahme des Versteigerungsantrages aufgehoben, insbesondere auch der Versteigerungstermin am 21. und der Zuschlagstermin am 22. Juli cr.

D. Gylau, den 15. Juli 1893. Königlich-Preussisches Amtsgericht II.

**Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.**  
**Codesfallshalber**  
Mehl- und Getreide-Geschäft, flottgehend, sofort freihändig billig zu verkaufen. Näheres daselbst, Graudenz, Oberthornerstraße Nr. 27. (3343)

**Günstiger Kauf.**  
Ein Getreide-, Futter- und Mehl-Engros-Geschäft nebst Speicher und Bauplatz ist anderer Unternehmungen wegen billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter 1915 an die Expedition des Gef. Bl. erbitten.

Beabsichtige mein Grundstück, Gr. Skripstienen b. Döhladen, Nr. Jullenburg, 205 Mrg., m. Wohnhaus, guten Wirtschaftsgelände, sehr gutem lebend. u. todt. Inventar, gute Wiesen, durchweg Weizenboden, unter günst. Beding. zu verkaufen. Hypotheken fest. (3108) B. Krabat.

**Sichere Brodstelle.**  
Mein in der Grünstraße hierorts belegenes Kurzwaaren- u. Pappgeschäft bin ich Willens vorgerückten Alters wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen u. das Geschäftsflokal mit angrenzender Wohnung preiswerth zu vermieten. Zur Uebernahme sind ca. 1500 Mark nöthig. Offerten erbittet direkt Wittwe F. Lewin (2415) Briefen Wpr.

**2000-6000 Mark**  
Anzahlung in Bromberg neues sol. gebaut Hausgrundstück, gut rentirend, zu verk. Näheres unter A. B. 99 postlag. 2. Bromberg. Marke erb. (736)

Ein gutgeh. Geschäft, Gastwirthschaft, Material-, Mehl- u. Schnittwaarenhandlung ist Veränd. h. sof. zu verk. Fr. 20000 M., jährl. Umsatz 18000 M., bringt 390 M. Miete und 750 Pacht. Wohnn. neu, die Einwohnerhäuser massiv untermauert. Offerten u. Nr. 3283 an die Exp. d. Gef. Bl. erb.

**Ein massives Gasthaus**  
in welchem über 70 Jahre Materialwaaren- u. Schanngeschäft betrieben ist, mit dazu gehörigem Land u. Wiese, Alters wegen von sol. mit vollem Einschnitt zu verkaufen. Mehl. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3272 an die Expedition d. Gef. Bl. in Graudenz. Retourmarke erbeten.

**Meine Holländer Mühle**  
fast neu, mit Jalousie, 2 frz. Mahlgängen (für Kundem.), Cylinder, Schnecke etc., allein in weit. befeht. Umgegend, m. 4 Mrg. Land, will ich umgeh., bei ein. Anz. v. mind. 3000 M. verk. Liegt a. d. Chaussee, zur Bahn 1/2 Stde. Off. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 3309 d. d. Exped. des Gef. Bl. in Graudenz erbeten.

**Meierei.**  
E. hies. gew. Geschäftsk. i. e. sehr g. Gegend, wo mehr. Dörferchaften zusammenfl. a. d. Bahn u. Kreuzungsp., wech. sich z. Anf. e. Volkerei g. eignet u. wo auf rege Bethheil zu rechnen ist, da von Interess. schon längst eine solch. geplant wird, ist abzugeben. Off. unter Nr. 3300 an d. Exp. d. Gef. Bl.

**Gastwirthschaft**  
mit Colonial- u. Materialwaaren und dazu gehöriger Landwirtschaftsogleich zu verkaufen. Großes massives Haus, 18 Morgen Land, vorzügliches Getreide. Das Geschäft kann mit und ohne Mobilien und Inventar verkauft werden. Zur Anzahl. gehören 6000 M. Offerten unter Nr. 3302 an die Expedition des Gef. Bl. erbeten.

**Gelegenheitskauf.**  
Mein 2 Hufen großes, hart a. der Chaussee und 20 Win. von der Kreisstadt und Bahn gelegenes (2622)

**Grundstück**  
mit vorzüglichster Ernte, sehr gutem Inventar und Gebäuden, beabsichtige ich zum äußerst billigen Preis mit g. Anzahlung an einen strebsamen Landwirth zu verkaufen. Reflekt. b. f. z. melden. G. B. v. d. Kaufmann Marienburg.

**Priv. Abdeckerei**  
mit mass. Wohnhaus, Stallungen, Schenke Alles im besten Zustande, sowie auch 30 Morg. Gartenland, will ich vorgezeichneten Alters wegen, mit 6000 M. Anzahlung verkaufen. (3026) F. Kaminski, Willenberg Wpr.

**Mühlenerwerb.**  
Ein Mühlengrundstück in guter Mahlagegend, zwischen 2 Dörfern und 3 Bo. weiten, 2 Weilen von Wasser-mühlen entfernt, mit ca. 8 Morgen Weizenboden ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Gastwirth Pappe, Baunthen per Hochberg. (3093)

Krantheitsshalber beabsichtige ich mein seit vielen Jahren bestehendes, in bester Lage am Markte belegenes (3000)

### Ein Gut

500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, 1/2 Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 37 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8309 durch die Expedition des Gef. Bl. in Graudenz erbeten.

**Stellmacherei**  
wozu 2 Morgen Land gehören, mit ausgebreiteter Kundschaft, ist von Martini cr. anderweitig zu verpachten. Obl. Dombrowken bei Grotzenfeld.

**152 Morgen mit Korn**  
bestellter guter Acker sind sofort nach Wunsch des Käufer von 15 Morgen ab aufwärts veräußlich. Offerten unter Nr. 3083 an die Expedition des Gef. Bl. erbeten.

**Rentenguts-Auftheilung in Campenau**  
Die Besitzung des Herrn H. Schöffler II - früher Ungar - zu Campenau, Kreis Warenburg, soll bis zum 31. Dezember d. J. in Rentengüter aufgetheilt, resp. in Parzellen freihändig verkauft werden, wozu hiermit ein Termin auf (2836)

**Montag, den 31. Juli cr.,**  
Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Besitzers angesetzt wird. Strebsamen Leuten wird hiermit die seltene Gelegenheit geboten, mit geringer Anzahlung in geschickter Weise sehr guter Grundstücke zu gelangen; die Befestigung ist die anerkannt beste im Marienburg Kreis!

- I. 1 Grundstück ca. 6 ha beste Wiesen mit dazu passenden Gebäuden, ganz besonders für Stellmacher geeignet, da keiner am Orte ist
- II. 1 Grundstück ca. 7 ha bestes Wiesenland, augenblicklich mit Hafer und Rüben bestellt, sehr passend für tüchtige Schmiede, da das größte Bedürfnis hierfür vorliegt, würde gute Brodstelle werden, dazu passende Gebäude umzustellen.
- III. 1 Grundstück ca. 21 ha zur Hälfte prächtiger Acker, zur anderen Hälfte Wiesen, Gebäude vom Hauptgrundstück zu entnehmen.
- IV. 1 Grundstück ca. 10 ha bestes Wiesenland, augenblicklich mit Gerste und Rüben bestellt, ohne Gebäude.
- V. 1 Grundstück ca. 12 ha beste Wiesen und Acker ohne Gebäude.
- VI. 1 Acker von ca. 35 ha gutem Acker und Wiesen mit komplet. sehr guten Gebäuden, herrschaftl. Wohnhaus, schönem Garten pp. Zu den nicht bebauten Grundstücken werden je nach Uebereinkunft überkomplette vom Hauptgrundstücke dazu beigegeben.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Grundstücke an der Chaussee liegen. Meierei am Orte und in Folge ihrer äußerst günstigen Höhenlage sowohl beste (hermestische) Wiesenfeldweide, als auch prächtige Acker, besonders Zuckerrüdenboden, vorhanden sind.

Besichtigung jeder Zeit gestattet, Auskunft ertheilt gerne der Unterzeichnete, wie auch der Besitzer.  
Zu Abschließen stets bereit  
**Ernst Dan, Marienburg Wpr.**

W. Uebern. e. a. Besitz. f. m. Grundst. Unterberg I Höhe, ca. 20 ha, Grundst. 28,51 M., Reinertrag 297 M., neue Gebäude, gr. Obstgarten, Rothhof 3 Hektar, cr. 42 ha, Grundst. 139 M., Reinertr. 1340 M., neue Gebäude, mit voller Ernte u. Inv., im Ganz. od. geth. zu verkaufen. Solv. Verb. n. ausgeth. Prohwerk, Rothhof b. Marienwerder, Post, Bahnstation.

Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Güter, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien, sucht für zahlungsfähige Käufer (3107) Moritz Schmidtchen, Gaben.

### Mein Restaurant

(Passage) vorzügliche Brodstelle, 3 Stod hoch, nebst 3 großen Wohnungen, beste Lage, bin ich Willens, bei unfindbarer Hypothek mit geringer Anzahlung zu verpachten resp. zu verpachten. (3332) Stadtrat Walter, Allenstein Wpr.

**Guts-Verkauf.**  
Ein alleingeliegendes Abl. Gut, 432 M., in einem Plane, in hiesiger Gegend, 2 Km. von der Stadt, 7 Km. vom Bahnhof, der Boden in guter Kultur und durchweg fleefähig, schöner Wald und gute Wiesen, herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgelände, überzähliges Inventarium, feste Hypothek, Landschaft 32000 Mark, 6000-8000 Thlr. Anzahlung, gute Ernte, keine Ausgedinge, von sogleich durch m. verkauft, noch unter 85000 Mark. A. Schmidt, Heilsberg, Poststraße.

**Colonialw.-Geschäft u.**  
wird von einem strebsamen, soliden jungen Kaufmann zu pachten gesucht. Späterer Kauf (nach Uebereinkunft) gewünscht. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter Nr. 3266 an die Exp. des Gef. Bl. erbeten.

**Ein junger Mann**  
Materialist, sucht v. sof. od. spät. Stelle. Gef. Off. erb. C. L. postl. Wadentun.

**Rechnungsführer.**  
Bin zwölf Jahre Landwirth, im Besitze des einjährigen Zeugnisses, der einfachen und doppelten Buchführung sowie der Arithm. und Stabesamtens-Geschäfte mächtig. Gef. Offerten u. B. F. 100 postl. Summin Westpr. erbeten.

**Inspektor**  
30 Jahr alt, ev., sucht zum 1. Oktbr. cr. Stell. od. liebt i. ein. groß. Wirtschaft. Gef. Off. u. N. 100 postl. Königs Wpr. erb.

**Junger Mann**  
Gutsbesitzerssohn, mit guter Schulbildung, hat Lust bei freier Station unt. direkt. Leitung des Herrn die Wirthschaft zu erlernen, legt auch gerne event. mit Hand an. Gef. Off. erbittet A. Krug, Helenehof b. Danaukow, Kr. Stolp.

**Eisenhändler**  
28 J. alt, in allen Zweigen der Eisen-, Baum- u. landw. Maschinenbranche gut vertraut, in Ein- u. Verkauf, Buchführung u. Correspondenz fixum, sucht v. 1. Okt. od. fröh. dauernd. Stellung. Gef. Off. u. Nr. 3299 a. d. Exped. d. Gef. Bl. erb.

**Ein junger Mann**  
Materialist und Eisenhändler, der October seine Lehrzeit beendet, sucht von diesem Zeitpunkt ab dauernd. Stellung. Gef. Offerten unter Nr. K. 66 bef. d. Exp. d. Kreisblatts. Rosenberga Wpr.

**Leute- oder Gespannwirth**  
Sucht von Martini Stellung. Offerten sub A. B. postlagend Löbau Wpr.

**Stallschweizer**  
ledig und verheirathet, tüchtige und zuverlässige, empfiehlt (3288) F. Herren, Oberschweizer Dom-Cohra bei Neustadt Westpr.

**Stallschweizer**  
ledig und verheirathet, tüchtige und zuverlässige, empfiehlt (3288) F. Herren, Oberschweizer Dom-Cohra bei Neustadt Westpr.

### Herrschfts-Gärtner

unberh., ev., 24 J. alt, f. all. Zw. d. Gärtnererf., f. z. Martini d. J. dauernde Brodstelle, am liebst., w. Treibh. ist u. sich best. n. 1 Jahr verk. kann. Gef. Off. nebst Gehaltsang. u. Nr. 3330 a. d. Exped. d. Gef. Bl.

**Werksführer**  
bin 40 J. alt, verheirathet und im Mühlbau erfahren. Gef. Offert. u. Nr. 3329 a. d. Exp. d. Gef. Bl. erb.

**Schäfer- und Gärtnerstelle**  
in Kittna u. befehrt. (3257)

**Hauslehrer**  
Seminarist, ev., der im Stande bis Quarta in Latein zu unterrichten, findet vom 1. August ab Stellung in Ramutke n. bei Rignwalde. Zeugnisse abschreiben. Persönliche Vorstellung bei vorzuzugl. (2751)

**2 tüchtige Verkäufer**  
sowie 1 Lehrling  
Stellung. Meldungen erbitte mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsangabe. H. Bohm, Zeeburg Wpr.

**Berkauf**  
Für unser Colonialwaaren- und Schanngeschäft suchen wir per 1. oder 15. August einen tüchtigen und flotten Verkäufer der polnischen Sprache mächtig. Junge Leute mit nur guten Zeugnissen und Referenzen wollen sich melden bei Wm. Dorothea Salomonstki & Sohn Binne.

**Berkauf**  
Suche per 1. August resp. 15. zwei tüchtige, selbständige Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, die auch Fenster dekorieren können, bei hohem Salair. S. Zeimann, Culm a. W.

**3 tüchtige Verkäufer**  
für Herren-Confection, 2 Verkäuferinnen für Schuhwaaren, 2 Lehrmädchen  
Offerten mit Photographie und Zeugnissen an Paul Tucher, Gelsenkirchen.

**Berkauf**  
Für ein Colonialwaaren-Geschäft in Culusee wird ein flottes Verkäufer gesucht. Offerten werden unter Nr. 3351 an die Exp. des Gef. Bl. erbeten.

**Ein junger Mann**  
Materialist, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, kann von sogleich eintreten. Ein Lehrling kann auch von sogleich oder 1. August eintreten. G. Krause, Bromberg

**Ein junger Mann**  
für Getreide- und Mehlbranche i. Alter v. ca. 18-21 J., mit guter Handschrift, möglichst beider Landessprachen mächtig, wird vom 1. Oktober cr. gesucht. Off. unter Nr. 2699 a. d. Exped. des Gef. Bl.

**Ein ev. junger Mann**  
mit der Colonial-, Eisen- und Kurzwaaren-Branchen sowie Buchführung vollständig vertraut, kann v. 1. resp. 15. Septbr. cr. in mein Geschäft eintreten. Offerten bitte Gehaltsanprüche u. Zeugnisabschriften (ohne Marke) beizulegen. (Polnische Sprache erforderlich.) R. Fortak, Hohenstein in Ostpr.

**Commis**  
für die erste Stelle eines Colonialwaaren- und Farben-Geschäfts gesucht. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsanprüchen nimmt entgegen George Gronau, Danzig. Einige gut empfohlene, ältere und jüngere Commis (Materialisten) sofort resp. 1. August gesucht durch F. Born, Königsberg i. W., Schönbergstr. Nr. 32. (3288)

**Ein Commis**

der polnischen Sprache mächtig, findet am 1. August cr. in meinem Tuch-, Modes-, Manufaktur- und Confections-Waaren-Geschäft, (2823)

**ein Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, von sofort, Engagement. J. Jacobsohn, Culmburg.

**Ein Commis**

christlicher Confession, der erst seit kurzem seine Lehrzeit beendet hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofort Stellung bei (2833) Oscar Bauer, Nafel (Neh.), Eisenwaaren-Handlung.

**Destillateur-Gejuch.**

Einem Destillateur, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, stellt folgende Stelle erwünscht (2994) J. F. Knobbe, Danzig.

**Brauereigehtissen.**

Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. (2829) Hohenstein Ostr., 13. Juli 1893. Schoenbau.

Vom 1. August cr. ab findet ein fleißiger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener (3247)

**Brauereigehtisse**

in meiner Brauerei gute dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Otto Handt, Rosenburg.

**Ein tüchtiger Barbiergehilfe** kann sofort eintreten bei F. Kalinowski, Barbier u. Friseur, Schneidemühl.

**Ein Barbiergehilfe**

kann eintreten. (3233) G. Meißner, Elbing, Wasserstr. 18.

**Malergehtissen**

sucht von sofort (3068) J. Rastemborski, Maler, Hohenstein Ostr.

**Malergehtissen** sucht (2972) E. Zahn, Thorn, Schillerstr. 12.

**3 Malergehtissen**

können sofort eintreten bei M. Mangol, Jüngerer

**Schweizerdegen**

wird von sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abdrücken an Rudolf Bludau's Buchdruckerei, Allenstein. (3234)

**15 tüchtige**

**Zimmergehtissen**

flotte Arbeiter, können sofort bei mir in Arbeit treten. Lohn 34 Pf. pro Stunde. (2929) M. Splonskowski, Zimmermstr., Gnesen, Hornstr. 15.

**Zimmergehtissen**

finden lohnende Beschäftigung bei R. Nowlat, Zimmermeister, Bitom.

**Ein verheirath. Hofmaurer** der einen Scharwerker stellen kann, wird bei hohem Lohn und Deputat gesucht zum sofortigen Antritt oder zu Martini 1893 von (3221) Dom. Dr. aulitten v. Grünbagen Ostr.

**Tischlergehtissen**

auf hohem Alford, können sofort eintreten. August Subrich, Unterthornerstraße 14. (3276)

**2 bis 3**

**Tischlergehtissen**

erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (2991) Paul Olaw, Tischlermstr., Liebstadt

**Zwei Tischlergehtissen**

können eintreten bei (3106) E. Urban, Lindenstr. 24.

**2 bis 3 Tischlergehtissen**

auf Dauerarbeiten wünscht (2896) G. Schulz, Tischlermeister, Dr. Eylau, Plapperstraße 5.

**1 Stellmachergehtisse** kann sofort eintreten bei (3255) Freiwald in Dofau b. Nikolaiten Wpr.

**Ein Stellmachergehtisse**

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei (3045) Masche, Stellmachermstr., Bukowik bei Schloß Roggenbäumen.

**Ein frätigen Müller**

als Zweiten. Gehalt p. Monat 27 Mt. Bei guter Führung wird zugelegt. F. J. Krebs, Hirschfeld Ostr.

**Meier**

gesucht, welcher die Schweine mit besorgt. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2990 d. d. Exp. d. Gef. erb.

**Ein verheiratheter Meier**

der zugleich Böttcher ist, und dessen Frau feinste Tafelbutter und Käse zu machen versteht und gute Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, wird zum 1. November 1893 gesucht von (3220) Dom. Dr. aulitten v. Grünbagen Ostr.

**Zwei tüchtige**

**Sattlergehtissen**

auf Wagen- und Geschirrarbeit, für dauernd, sucht (3307) E. Dornblüth, Sattlermeister in Dt. Krone.

**Dienfeker**

erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (3260) Paul Richter, Tischlermeister Konig Wpr

**Werbgehtisser u. Metalldreher**

und 1 Kupferschmied eingearbeitet auf Brenneiarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei (2887) Jul. Seyer, Löbau Wpr.

**Ein Maschinenflosser**

welcher auch Eisen drehen kann und zwei Stellmachergehtissen geübt auf gute Arbeit, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit bei (3256) J. Janke in Gurske, Kr. Thorn.

**Zwei Schlossergehtissen**

sowie zwei Schmiedegehtissen können per sofort bei mir eintreten. G. Rieße, Schlossermeister und Wagenbauer, Reidenburg Ostr.

**Schmied**

der gleichzeitig die Dreschmaschine zu leiten versteht, bei hohem Lohn u. Deputat. (2986) Dom. Landen bei Briesen Wpr. sucht per sofort resp. Martini einen durchaus tüchtigen

**2 Schmiede**

für Eisenbahn-Reudau sofort gesucht Fitting & Wöbes, Bauunternehmer, Dromkeho. (3202)

**zum 11. November d. J.**

sucht der Unterzeichnete einen verheiratheten, nächsten und (2391) tüchtigen Schmied

**mit Vurschen,**

der im Hufbeschlag erfahren und einen Dampfdruckapparat selbstständig leiten kann. Bewerber müssen gute Zeugnisse haben. Persönliche Vorstellung erforderlich. A. Wiffelind, Taschau bei Jazewo Wpr.

**Schmied;**

einen mit besten Zeugnissen versehenen verheiratheten Kutscher der Kavallerie gewesen sein muß. (3263) Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zu Martini d. J. bei hohem Lohn und Deputat einen geschickten, mit allen Arbeiten einer größeren Schmiede vertrauten, fleißigen

**ein evang. Schmied**

der die Leute beaufsichtigen muß ein Schäferknecht ein Kuhhirt zwei Pferdeknechte Temme, Kgl. Dombrowken v. Ritzwalde. (3282)

**Ein tücht. Schmiedeu.**

Stellmachergehtisse können sofort eintreten bei (2973) Julius Schmieda, Schmiedemstr. Thorn, Jakobsvorstadt.

**Einem Schmiedegehtissen**

und einem Lehrling sucht von sofort W. Schimanski, Schmiedemstr., (3060) Bischofswerder.

**Einem Schmiedegehtissen**

Dom. Schwegel bei Strassburg Wpr. sucht zu Martini d. J. einen tüchtigen Schmied der Maschine führen muß und einen ordentlichen, verheiratheten Kutscher gewesener Kavallerist bevorzugt. Dortselbst finden auch verheirathete Pferdeknechte bei hohem Lohn und Deputat Stellung. Abramowski. (3076)

**Ein ev. Mann**

wird als Hofinspektor bei 300 Mark Gehalt von sofort gesucht. Zu Martini findet ein verheirath., ev. Stellmacher bei gutem Lohn und Deputat dauernde Stellung. Zeugnisabdrücken bitte an die Domäne Griewe per Unislaw, Kreis Culm, zu senden. Suche zum 1. September a. c. einen evangelischen, durchaus zuverlässigen, tüchtigen, ruhigen und energischen Inspektor zu meiner Vertretung vom 1/9. bis 1/11. a. c. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen. Schönbeil, Lieut. d. R., Rittgß., Cissewie bei Rarzin Wpr., Bahnst. Gerst. (1959)

**Ein brauchbarer Feldwirthschafter**

findet vom 1. August Stellung in Gr. Boeckdorf per Reichman Ostr.

**Zum 1. August suche einen**

**Beamten** zur Nebenberufung der Hofverwaltung u. Amts-Schreiber-Geschäfte. Zeugnisse nur in Abschrift erbeten. Seyde bei Leibfisch, Ds. Stralburg.

**Ein tücht. energ.**

**Inspektor**

wird zum 1. Oktober d. J. gesucht. Zeugnisabdrücken sind einzuwenden nach Vorsey bei Braunsvalde, Kr. Stuhm. Gehalt 400 Mark. Persönliche Vorstellung nur auf besonderen Wunsch.

**Vom 1. Oktober d. J.**

(auch früher) findet hier unter meiner Leitung ein älterer, tüchtiger Hofinspektor gute Stellung. Gehalt nach Vereinbarung. Witt, Administrator, Pöbloz b. Jazewo (Wom.)

**Dom. Wolig bei Darschin**

sucht zum 1. Oktober einen (3213) zweiten Beamten. Anfangsgehalt 300 Mark bei freier Station excl. Wäsche u. Bett.

**Trappel bei Freystadt**

sucht zu Martini 93 einen bewährten (2490) Hofmann bei den Gespannen, der das Vorhauen mit zu besorgen hat. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. Die Gutsadministration.

**Wirth**

der sich über mehrljährige ähnliche Thätigkeit aufweisen kann und der auch Leutenbesprechung und Federviehauflucht zu übernehmen hat, wird gesucht für ein Vorwerk des Dom. Sloszewo, Post Brohl, Kreis Strassburg Westpr.

**Für eine Fehlung von 800 Wgr.**

wird ein selbstständiger, zuverlässiger, erfahrener, unverheiratheter Beamter von gleich gesucht. Besitzer ist nur zeitweise anwesend, jedoch ist Familienanflug vorhanden. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabdrücken unter Nr. 3138 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

**5 bis 6 Erntelente**

werden sofort gebraucht. (2898) H. Grünwald, Administrator Pommer v. Pöplin Wpr.

**Insfente u. Deputanten**

u. ein verheirath. Kutscher mit Scharwerkern finden noch Stellung in Prenzlau bei Hochahren Wpr. (3240)

**Ein verh. Kutscher**

und Insfente mit Scharwerkern finden vom 11. Novbr. Stellung in Kl. Rajainen per Reudbrüchen.

**Einem Lehrling**

suche für meine Eisenwaarenhandlung. Hermann Reih, Graudenz.

**2 Lehrlinge**

der polnischen Sprache mächtig. B. Dorchert, Sensburg.

**Einem Lehrling**

suchen für unser Destillations- und Materialwaaren-Geschäft. (2424) R. Sch. Samelson & Sohn, Palosch.

**Einem Lehrling**

sucht unter günstigen Bedingungen (Station im Hause) (3223) J. Lewy, Uhren- und Goldwaaren-Handlung, Elbing.

**Lehrling**

Sohn anständiger Eltern, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, sucht M. Suchowski in Thorn, Colonial-, Material- u. Weinhandlg.

**Einem Lehrling u. Volontair**

der polnischen Sprache mächtig. J. Herberg, Gardischau Wpr.

**Ein frätiger Arbeitsburche**

wird gesucht. Eintritt sofort (3278) Gustav Röhre's Buchdruckerei Graudenz.

**Für Frauen und Mädchen.**

E. 18jähr., ev. Mädchen, gebild. a. in Musik, sucht St. als Gefellisch., Reisebegl. od. Stütze. Off. u. Nr. 2944 a. d. Exped. d. Gefelligen.

**Suche für ein anständiges, erfahrenes**

Mädchen zum 1. Septbr. od. 1. October Stellung als Verkäuferin. Selbiges müßte erst einige Zeit angelehrt werden. Hauptbedingung freie Station. Gest. Anerbietungen unter Nr. 2955 werden an die Exped. des Gef. erbeten. Geb. Dame, ev. 38 J. alt, in all. Zw. des ländl. Haushaltes gr. erfah. mit vorzügl. Empfehl., sucht bald oder später als Hausdame Eng. Gest. Offerten S. B. postlagernd Strelko, Pr. Posen. (3257)

**Junge gebildete Dame**

in allen Wirtschaftszweigen sehr erfahren, sucht entsprechende Stellung. Hauptbedingung Familienanflug. Off. u. Nr. 3286 an d. Exped. d. Gef.

**Eine Dame**

mit sehr guten Zeugnissen, sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung des Haushaltes zum 1. August cr. Adresse: P. Diebne, Dofau b. Nikolaiten Wpr.

**Dame, gef. Alters, ev. m. tüchtiger**

Schulbild. und wirtschaftl., lange bei Kindern thätig, sucht Stellung als Pflegerin und Erziehlerin in anst. Hause. Off. erbeten sub S. M. an Carl Keller, Danzig. (3216)

**Erzieherin**

mos. Confession, etw. musk., mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stellung in resp. Familie. Gest. Off. u. Nr. 3097 an die Exped. des Gef. erbeten.

Eine Lehrerrwitwe, 6 Jahre als Landwirthin thätig gewesen, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung ohne Gehalt, wenn ihr gestattet wird, ihr Töchterchen von 8 Jahren bei sich zu haben. Zu erf. u. Nr. 3021 d. Exp. d. Gef.

**Eine Lehrerin**

mit Vorbildung für Volksschule, wird vom 1. October cr. ab gesucht vom Förster Tappert in Labodda bei Gr. Schlemig Wpr. Gehalt 200 Mt. neben freier Station. (3315)

**Gesucht.**

Für mein Manufaktur-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft suche per sofort eine Verkäuferin. (3207) E. Manasse, Gr. Rüdde.

**Eine tüchtige**

**Verkäuferin** (mosaisch), der polnischen Sprache mächtig, suche ich per 1. October ds. J. für mein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft. Näheres zu erfragen bei Louis Marcus, Leibfischin.

**Eine Verkäuferin**

kann gleich oder zum 1. August in meinem Posamentier-, Tapissier- und Weißwaaren-Geschäft bei freier Station eintreten. J. B. Blau jun., (3236) Marienwerder Wpr.

**Eine Verkäuferin**

welche im Bagnrestaurant, auch Colonial-Geschäft war, auch kath. und evangelische Erzieherinnen mit guten Zeugnissen empfiehlt. W. Gniatczyńska, (3324) Nietsbüreau, Thorn.

**Ein anspruchsl., jung. Mädchen**

zur Ansicht von zwei Kindern im Alter von 1 1/2 und 3 1/2 Jahren sucht von sofort G. Meyer, Prediger, Reidenburg.

**Ein junges Mädchen**

zur Beschäftigung für 2 Kinder, im Alter von 2 und 4 Jahren, sucht von gleich. (3238) Frau Flora Hoffnung, Freystadt Westpreußen.

**Junge Mädchen**

in der Damenschneiderei geübt, finden Beschäftigung Herrenstraße 12, II, vorn. junges Mädchen das sich gleichzeitig in der Wirtschaft mäßig machen will, Zimmer aufräumen u. plätten kann. Nur solche, die derartige Stellen bekleiden haben, wollen sich melden. Moriz Gock, Grabow bei Löbau Wpr.

**Ein Lehrling**

für einen größeren Haushalt auf dem Lande — ohne Außenwirtschaft — wird zum 1. October ein einfaches tüchtiges Fräulein aus guter Familie gesucht, das gut kocht, Butter macht, Federvieh zu ziehen versteht und überhaupt in jeder Weise der Hausfrau wirtschaftlich hilft. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu senden an die Expedition des Gefelligen unter Nr. 2790.

**Suche für mein Galanterie-, Bijouterie-, Glas- u. Spielwaaren-Geschäft**

ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Grünberg's Präsent-Vazar Marienwerder Wpr.

**In einem Pfarrhause in Westpr.**

findet zum 1. August noch ein junges Mädchen aus gutem Hause zur Erlernung des Haushaltes und der besseren Küche, gegen entsprechende Pension, bei vollständigem Familienanflug herzliche Aufnahme. Offerten unter Nr. 3254 an die Expedition des Gefelligen.

**Eine Wirthin**

die gut kocht, Aufsicht des Federviehs versteht und auf Ordnung sieht, sucht zu sofortigem Antritt bei 240 Mark Gehalt. Marie Neuschild Reugrabia Westpr. (3214)

**Suche von sofort für ein mittleres**

**Gut eine wirklich erfahrene, selbstständige Wirthin** die hauptsächlich in Kälber-, Schweine- u. Federvieh-Aufzucht firm ist. Bewerberinnen müssen ihre Thätigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen. Off. erbeten unter A. K. 3 postl. Culmburg.

**Suche z. sofort. Antritt d. Wirthin,**

d. selbst Hand anl., z. Fähr. e. K. Landwirthsch. a. e. Viertel, viell. a. läng. Off. u. Nr. 2327 a. d. Exped. d. Gef. erb.

**Zum 1. October d. J. suche ich eine**

ältere, erfahrene Wirthin welche perfekt kochen, baden, einmachen und einschichten kann, sowie mit der Aufsicht des Federviehs gründlich Beschäftigt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Vereinbarung. Nur Wirthinnen mit vorzüglichen Zeugnissen mögen sich melden. Frau Oberst von Puttkamer 2759) Ripkau bei Rosenburg.

**Suche zum 15. Aug. resp. 1. Sept.**

eine anständige, ältere Wirthin oder Meierin die mit Separator, Kälber-, Schweine- u. Federvieh-Rüche vollkommen vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 3151 an die Expedition des Gefelligen, Graudenz.

**Suche per sofort eine**

**Wirthin** (kein Fräulein), die sich vor keiner Arbeit scheut, wenn möglich auch plätten kann. Gehalt nach Uebereinkunft. (3242) Moriz Gock, Grabow v. Loebau Wpr.

**Eine tüchtige, erfahrene**

**Landwirthin** mit der feinen Küche vertraut, unter Leitung der Hausfrau, wird bei 240 Mt. zum 2. Oct. gesucht. Zeugnisse sind einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Slogin, Schwefso v. per Oresen-berg i. Pomn.

**Eine erfahrene, selbstständige**

**Wirthin** in gesehenen Jahren, mit guten Zeugnissen, die selbst mitarbeiten, findet bei hohem Gehalt zum 1. October Stellung bei Walter Dross (3209) Freiwalde bei Elbing.

**Eine ältere erfahrene**

**Wirthin** unter Leitung der Hausfrau wird zum 1. October 93 gesucht. Meldungen unter Nr. 3228 an die Expedition des Gef. selligen in Graudenz.

**Zum 1. October d. J. suche ich eine**

selbstthätige Wirthschafterin die einen größeren ländlichen Haushalt selbstständig zu leiten im Stande ist, und die feine Küche, ebenso Federvieh- u. ev. Kälberaufzucht gründlich versteht. — Nur beste Empfehlungen werden berücksichtigt. — Gehalt 400 Mt. Zeugnisse sind in Abschrift einzusenden. Sängerau bei Thorn. Meißner.

**Zum 1. October findet eine ältere**

evangelische, zuverlässige Wirthin am liebsten Wittwe, ca. 50 Jahre alt, rüthig, erfahren in feiner Küche, Baden, Aufsicht von Kälbern und Federvieh dauernde Stellung auf einem großen Gut in Westpreußen. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1455 durch die Expedition des Gefelligen erbeten. Eine nicht ganz junge Wirthin sucht für sofort Dominium Neu Pegin bei Flatow Westpr. (1886)

**Gesucht wird zum 1. Aug. d. J. eine**

tüchtige, im Kochen erfahr. Wirthin (kein Fr.) die sich vor keiner Arbeit scheut und wenn mögl. in Handarb. Erfah. hat. Adr. mit Gehaltsanpr. und Zeugnisabdr. an d. Exp. d. Dt. Kroner Sta. erb.

**Eine gesunde frätige**

**Amme** wird für sofort gesucht. Oberinspektor Dahm, Biedersee per Gr. Schönbrück.

**Gesucht 1. Stubenmädchen**

anständig, zuverlässig, geübt im Waschen, Plätten, a. w. Oberbenden, Ausbessern der Wäsche, gewandt im Serviren, von sogleich. (3229) Fr. v. Dergen, Gr. Schmüdwalde Ostpreußen.

**Anwärterin gesucht**

(3200) Bahnhofsstraße 2 I.

Die Erneuerung der Loose hat spätestens bis zum 8. August er. zu erfolgen.  
Einige Kauf-Loose sind noch abzugeben.  
**F. Waldow**  
Königl. Lotterie-Einnahmer  
Schivelbein.

**Bekanntmachung.**  
Zum Bau eines Wirtschaftshauses in Böblershöhe werden 60 mille Siegel gebraucht. Offerten sind bis zum 21. d. Mts. bei uns einzureichen.  
Graudenz, den 15. Juli 1893.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Untermauerung eines Bierfamilienhauses in Rothhof soll an einen Unternehmer vergeben werden.  
Sämtliche Materialien werden von uns geliefert.  
Offerten sind bis zum 21. d. Mts. bei uns einzureichen.  
Graudenz, den 14. Juli 1893.  
Der Magistrat.

**Stadt-Fernsprecheinrichtung in Graudenz.**  
Diejenigen Personen pp., welche noch im laufenden Jahre Anschluss an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens aber bis zum 1. August an das Kaiserliche Postamt in Graudenz einzureichen. (2608)  
Spätere Anmeldungen können voraussichtlich erst nach dem 1. April 1894 Berücksichtigung finden.  
Danzig, 8. Juli 1893.  
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor Zieleke.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**

Am Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Rauer nicht 1 großes Schwein, 26 Enten, 16 Hühner, 1 Dezimalwaage, 1 laugen Spiegel und 1 Etich Roggen auf dem Palm, im Werthe von 100 Mk. gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. (3243)  
Verkaufsort der Käufer Drewna-Büchse daselbst.  
Neumark, den 15. Juli 1893.  
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 19. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich vor dem Gasthause in Hannover 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 mah. Wäschepind mit Spiegel, 1 mah. Glaspind, 1 mahag. Kommode, 6 mahag. Stühle mit hoher Lehne, 1 Spiegel, 2 Schweine, 1 Kalb und eine Britische (3352)  
Öffentlich zwangsweise versteigern.  
Graudenz, den 17. Juli 1893.  
Heyke, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 20. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Lenzwalde 190 Morg. Roggen auf d. Palm öffentlich zwangsweise versteigern.  
Graudenz, den 17. Juli 1893. (3353)  
Heyke, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Am Mittwoch, den 19. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, werde ich bei dem Einsassen Joh. ann Szawinski II in Janowkow 18 Gänse und Roggen auf dem Palm im Werthe von 100 Mk. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (3244)  
Neumark, den 15. Juli 1893.  
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Mittwoch, den 19. d. Mts., Nachm. 7 Uhr, werde ich auf dem Grundstücke des Carl Schroeder in St. Trudl 1 Parzelle Roggen auf dem Palm, 1 Echtl. Auslaß zwangsweise verkaufen. (3232)  
Neuenburg. Gerichtsvollzieher.  
Knecht Valentin Drywa hat meinen Dienst ohne Legitimation verlassen. Warne, denselben aufzunehmen und bitte die Ortsbehörden mir von seinem Aufenthalt Mitteilung zu machen.  
Aderbürger Podjaci, Neuenburg (3235)

**Beschluß.**  
In der Eigarrenbändlerin Frau Henriette Schalla'schen Konkurs-sache ist der Konkurs über das Vermögen der Frau Henriette Schalla zu Graudenz durch Schlußverteilung beendet und wird daher aufgehoben. (3345)  
Graudenz, den 14. Juli 1893.  
Königliches Amtsgericht.

**Avis für Drognisten.**  
Mittwoch, den 19. Juli, Vormittags 11 Uhr, werde ich das zum Drogeneschäft des Herrmann Jangens hier gehörige Warenlager ca. 600 bis 700 Mk. Werth sowie die Ladeneinrichtung — neu — im ganzen oder getheilt zwangsweise öffentlich verkaufen.  
Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**

Am Montag, den 24. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Jachowski in Rubof 2 Sophas, 1 Schreibsecretair, 1 Sophatisch, 1 Querspiegel, 1 Kleiderständer, 1 Regulator und 1 Spiegelständer meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (3243)  
Neumark, den 15. Juli 1893.  
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

**Verpachtung.**  
Die Restaurations- und Gesellschaftsräume im neuerbauten Schützenhaus, nebst Konzertsaal, sollen vom 1. October 1893 auf 6 Jahre verpachtet werden.  
Vermietungsbedingungen und Beschreibung der Räume sind bei unserm Vorstehenden, Herrn Robert Tilk einzu-sehen oder von demselben gegen 3 Mk. Verstellungskosten zu beziehen.  
Offerten mit bez. Aufschriften sind verschlossen bis zum (3218)  
21. August er, Mittags 12 Uhr, an Herrn Robert Tilk, Dorn, einzureichen.  
Als Mietungskautions sind 1000 Mk. in Staatspapieren vor dem Termin bei Herrn Robert Tilk zu hinterlegen.  
Der Vorstand der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft, Thorn.

**Bestätigung.**  
In voller statutarischer Höhe wurde unser kürzlich verendetes werthvolles Pferd von der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden entschädigt u. halten wir es für angezeigt, genannte Bank allen Viehbefizern zu empfehlen. (3231)  
Thorn Westpr., 1. Juli 1893.  
Ulmer & Kaun,  
Zimmer- und Maurermeister.

Zu Versicherungsabschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden  
Carl Schmidt,  
Oberhofmeister a. D.,  
Thorn, Mellinstraße 55  
und die allenthalben bekannten Agenturen.

**Stroh**  
findet lohnenden Absatz in Schilow Kreis Thorn, zum Bau neuer Fährerbuden auf den Weichsel-Träften. Täglicher Verkauf bis zu 200 Centnern. Nähere Auskunft durch den Zolldeklaranten  
Büsseldorf, Schilow.

**Stroh u. la Heu**  
kauft in größeren Posten, lose und gepreß, franco Station und bittet um Offerten mit Angabe der Ladegarantie pro Wagon nebst Probe. (3250)  
H. Joseph, Fouragehandl.  
Wärzburg (Bayern).

**Gutes Wiesenheu**  
laufe in größeren Posten. Offerten er-bieten 5 postl. Rehbof. (3328)  
1000 Centner prima Wiesenheu od. Klee sucht gegen Cassé zu kaufen (3211)  
Fr. Kurze, Sängershausen.  
Verkaufte 300 Ctr. best geerntetes Wiesenheu.  
Offerten unter Nr. 3384 an die Expedition des Geselligen.

**Drainage-Ausführungen**  
und Projecte, überhaupt kulturtechnische Anlagen, sowie Straßen-Eisenbahnen, Wasserleitungen u. sonstige Erdarbeiten übernimmt nebst Projecten der Unterzeichnete, etwaige Aufträge bittet er an sein Bureau Wieliczyn, Bz. Bromberg (Poststation) Kreis Gnesen richten zu wollen. (2153)  
Bureau Wieliczyn, Straße Gnesen-Katel, 5 Minuten vom Bureau. Baedeker, Landmesser und Kulturtechniker.

**Philipp Elkan Nachfl., Thorn**  
Inh.: B. Cohn.  
**Grösstes Specialgeschäft**  
für  
**complete Einrichtungen**  
in  
Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- & Küchengeräthen  
Tafel-, Kaffee- und Waschküchen, Arzneygarnituren u.  
Sämtliche Artikel für die Küche.  
Extrarabatt bei completen Ausstattungen.

**Pianos**  
kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung.  
Zur Probe franco.  
Pianofabrik Georg Hoffmann,  
Berlin SW. 19, Jerusalemers tr. 14.

**Gelegenheitskauf.**

**E. Flemming, Danzig, Lange Brücke Nr. 16**  
empfiehlt mehrere gebrachte Pneumatics zu Spottpreisen; ferner empfehle Kreuz-Rover mit Kissenreife, Kautschuker Kugelbealen und Pa. engl. Rollenreife, bestes existirendes Fabrikat, überraschend leichter Gang, mit vollständigem Zubehör, als: Latern, Glode, Tasche mit Werkzeug, Peitsche und Reitstückenhalter u. Satteldecke für den Spottpreis von Mk. 180. Für die Vorzüglichkeit dieser Maschine garantire ich ein volles Jahr. Um zu räumen, gebe mein großes Lager in Sportsbekleidung außerordentlich billig ab. Blousen Mk. 2,50, Strümpfe Mk. 2,40, garantirt farb-echt u. c. Lifen gratis und franco. (3267)

**Lieferholz**  
500 Cbm. 2,50/7,50 m meist kurze, 50x225/350 mm Dielen, auch reine Seiten und Bohlen zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3253 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Extrahits Heliotrop**  
von der Phoenix-Parfümerie Hamburg ist ihres herrlichen Wohlgeruches wegen weltbekannt und von keinem andern ähnlichen Parfüm bisher übertroffen worden. a Flacon mit Spritzkorken Mk. 1 u. Mk. 1,50 zu haben bei: Frau Laura Münchow, Bischofswerder, I. Kalinowsky, St. Eylan, A. Ruz, St. Eylan, L. Schulz, Osteroode, Frau Auguste Ollech, Gliggenburg, H. Strzelowicz, Gollub, Carl Schmalz, Gultsee, Oscar Gall in Gultsee, L. Raczkowski, Drogenhandlg., Tachel

**Behrendtina** ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten. Behrendtina erzeugt die Musik schön und erhalt. Behrendtina soll in keinem Hause fehlen. Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik. Behrendtina erzeugt jedes größte Instrument. Behrendtina kostet mit 6 Notenscheiben franco Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 16,50, extra Notenscheiben 0,35 Pf. Nachnahme nur unfrankirt. Außer dem Polyphon, Symphonion, Pianophon u. Zilustr. Preisliste gratis und franco. H. Behrendt, Friedrichstr. 160. Musik-Instrumenten-Fabrik u. Export.

Einen noch gut erhaltenen (3239)  
**Dreschkasten**  
hat billig abzugeben  
Dit. Df. Schwetz, Kreis Graudenz.

**Rheinische Tuch-Niederlage**  
in Aachen,  
86. Friedrichstraße 86.  
Spezialität:  
Cheviots u. Kammgarne versendet direct an Private franco durch ganz Deutschland. Grosse Auswahl Billigste Preise Muster auf Anfragen gratis.

**Eichen- und Kiefern-Brennholz**  
verkäuflich in Gruppen. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)

**Wolle**  
zum Spinnen und Verarbeiten, auch alte Wollfächer werden umgearbeitet von der Färberei und Kamfwäscherei  
C. A. Hiller, Thorn. (75)

**Ein Fowler'scher Dampfflug**  
14 hp., gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande befindlich, billig zu verkaufen. Anfragen erbeten sub J. D. 6136 Rudolf Mosse, Berlin S. W. (1752)

**Haltbarster Fussboden-Anstrich!**  
Tiedemann's Bernstein-Schnell-trocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachziehend, mit Farbe in 59 Tönen, unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Schlacke anhaltbar-keit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 Schutzmarke 1 und 3/4 Kilo-Dosen. Nur soht mit dieser Schutzmarke. Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, begründet 1833. Vorräthig zum Fabrikpreis, Muster-ausschnitte und Prospekte gratis, in Graudenz bei Fritz Kyser; Bromberg b. Dr. Aurel Kratz; Gult a. b. W. b. J. Rybicki.

Postl. dickfleisch. Flundern 2,60, 4 Litr. b. 50 engl. Matjes 3,10, 200 la. fette neueste Salzheringe sehr groß. Mk. 6 gegen Nachn. C. DeGENER, Fischerei, Spinnmünde.

**Günstig für Färber!**  
Aus einer Concursmasse herrührend, werden sehr billig verkauft: 1 Posten sehr feiner Bengal-Indigo, Sumach, Katecho, verschiedene Farbhölzer, Anilin u. c. 1 Posten rohe Baumwolle, verschiedenfarbige Webewolle, wie eine feine complete Ladeneinrichtung. (3089)  
Anfragen sind an S. Witow, Rosenberga i. Westpr. zu richten.

**Winter-Wicke**  
(vicia villosa) (3262)  
offerirt zur Saat W. Lienthal, Marienwerder.

**Fächer-Klinik**  
J. Traber, Leipzig  
reparirt alle Fächer exact u. preisw. Kauf alt. Gestelle. Lager u. Versand. Prosp. gratis. NB. Fächer gehen bis 250 gr. f. 20 Pf. per Brief.

Eine nur 1 Jahr gebrauchte, neue vier-spänn. Dreschmaschine nebst Hohlwert und eine noch gut erhaltene (3290)

**Häufelmaschine**  
hat wegen Grundstücks-Parzellirung billig zu verkaufen  
G. Teng, Gastwirth, Janow i. bei Lessen.

**Gelegenheitskauf.**  
Das zur M. Fiegel'schen Concursmasse gehörige Waarenlager des stehend aus Kurz-, Woll-, Weiß- u. Puhwaaren soll sofort im Ganzen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt  
**Rob. Goewe, Thorn,**  
Concursverwalter.



**Herren Mühlenbesitzern**  
liefert franz. Mühlsteine auf drei monatliche Probe ohne jede Anzahlung, Mühlenbedarfartikel in bester Qualität Die Fabrik  
franz. und deutscher Mühlsteine von  
**Robert Wersche & Co.**  
in Ratel (Nette).  
Zusammensetzer sofort gesucht,  
Einen fast neuen (2925)

**Apparat**  
zur Selterwasserfabrikation mit 8 Filtern und mehrere tausend Selterflaschen, sowie einen Kohlensäure-Vierapparat hat billig zu verkaufen  
R. Fortal, Pöbenstein Döpr.

**1 Braupfanne**  
fast neu, sehr billig zu verkaufen.  
**Czersk Wpr. Brauerei.**

Eine gebrauchte, kleinere (3270)  
**Dreschmaschine**  
zum Doppelbetrieb, ist zu verkaufen.  
Dom. Konshitz bei Neuenburg Wpr.

**Gänsefedern 60 Pfg.**  
neue (gröbere) per Pfund: Gänseflachfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 Mk. fertige gut entfärbte Gänseflach-daunen Pfd. 2 Mk., beste böhmische Gänseflach-daunen Pfd. 2,50 Mk., russische Gänseflach-daunen Pfd. 3,50 Mk., prima weiße Gänseflach-daunen Pfd. 4,50 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)  
Gustav Lustig, Berlin S.,  
Prinzenstr. 40. Verpackung wird nicht berech-  
Diele Anerkennungs-schreiben.

Ein fast neues (3114)  
**Fahrrad (Rover)**  
einige Wochen benutzt, Dickson's Diana mit Vollreifen, Umstände halber billig zu haben bei Preuß & Cornu, Marienwerder.

**Matjes-Heringe**  
delikat, empfiehlt  
**Adolf Michaelis, Lessen**

**Neuer Obstfahn**  
krankheitshalber billig zu verkaufen.  
(3261) D. Kleps, Rauschen.  
Geldverkehr.

**20000 Marc**  
sind durch mich auf sichere, ländliche oder städtische Hypothek sofort zu ver-gaben. von Chranowski, Thorn  
(3141) Tuchmacherstraße 2.

Ein jr. Mann, 25 J. alt, ev., wünscht m. e. j. vernüdg. Dame, wegen Mangel an Damenbekanntschaft, beh. Heirath in Korresp. zu treten. Discre. Ehrenf. Offerten nebst Photograph. unter Nr. 3228 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Heirathsgesuch.**  
Ein Gutbesitzer von 800 Morgen schönen Bodens der Provinz Posen, 36 J. alt, sucht heuss baldiger Heirath eine Frau. Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, mit einem Vermögen von 20—30000 Mk., welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch reell werden gebeten, ihre w. Adresse nebst Photograph. nicht anonym, unter P. R postl. an die Exped. in niederzul. Discre. Ehrenf.

**Heirathsgesuch.**  
Ein jung. Kaufm., ev., 29 Jahre alt, 1 1/2 Jahre etablirt, wünscht sich zu ver-heirathen. Jung. Damen mit Vermögen von 2—5000 Mk., welche auf dieses Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Adr. nebst Photograph. u. Nr. 3100 an die Exped. des Ges. zu richten. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt.

Das Landkind in der Residenz.

Eine lustige Geschichte von Marianne Sell.

[L. Forts.]

[Nachdruck verboten.]

Der kurze Novembertag nahte bereits seinem Ende — schon brach die Dämmerung herein.

Kalter Regen rieselte vom Himmel und der Wind schüttelte von den Promenadenbäumen die letzten welken, gelben Blätter herab, die die Stadtbewohner im Frühjahr mit so lebhaftem Entzücken begrüßt hatten — war doch der Lenz auch in ihre dunkeln Mauern eingezogen.

Es war kein besonderes Vergnügen, unterwegs zu sein, und Frau Bertram schritt fröstelnd in der Bahnhofshalle auf und nieder; sie wartete auf ihre Nichte Hedwig. Ob sich der Zug verspätet hat? Aber da ertönt ja das Signal, die Perronthüren werden geöffnet, und vom Dampfstoß gezogen rollt die Wagenreihe langsam heran.

Jedoch noch immer heißt es: warten! Denn ehe nicht der sich zur Abfahrt rührende Schnellzug das Geleise verlassen, dürfen die Reisenden nicht aussteigen. Prägend läßt Frau Bertram ihre Blicke über die Wagenfenster gleiten, da ertönt der Ruf einer jugendlich hellen Stimme: „Tante Brigitte! Tante Brigitte!“ Sie hat es wohl vernommen, aber sie antwortet nicht; ihr ist jede Art von Aussehen verhasst, und schon lächeln die Leute über das junge Mädchen, das so eifrig mit einem Tuche weht.

„Tante Brigitte, Tante Brigitte, da bin ich!“

„Hier, hier“, antworten endlich zwei junge Männer dicht neben Frau Bertram, „grüß Gott, liebe Nichte!“ und schwenken ihre Mützen. Alle Umstehenden lachen, aber auch hat sich verlegen zurückziehen, nicht das Mädchen freundlich, doch gewiß den jungen Herren, denn der mütterlich blickenden Dame, die so eifrig den Fahrplan studirt, kann es doch unmöglich gelten!

„Ein lustiger Käfer“, lachte der eine, „wir wollen ihr beim Aussteigen behilflich sein, die „Tante Brigitte“ scheint durch ihre Abwesenheit zu glänzen.“

So eilen sie denn schleunigst auf das Damenkoupee zu, das neben vom Schaffner geöffnet wird.

„Erlauben Sie, mein Fräulein, daß wir Ihnen unseren Bestand anbieten —“, aber erschrocken prallten sie zurück, denn die junge Dame hält vorsichtig in ihren Armen ein großes, weißes Paket, mit blauem Schleier verhüllt — ein Wickelkind! — und eine Milchflasche! „Donnerwetter, ein Kindermädchen! Jetzt haben wir uns gründlich blamiert“, so murmelten sie und verschwanden schleunigst im Menschengewühl.

Hedwig hatte von alledem nichts bemerkt, ihre Aufmerksamkeit nur auf ihre Pflegebefohlene gerichtet; vorsichtig war sie mit ihrer Last herabgestiegen und kam geradeswegs auf ihre Tante zu, die sie sprachlos anstarrte.

„Da bin ich, Tante Brigitte, Du kennst mich wohl gar nicht mehr? Hast wohl auch mein Rufen nicht gehört? Einen Kuß kann ich Dir erst geben, wenn ich das herzige Pflüppchen abgeliefert habe.“

„Mein Himmel!“, stöhnte Frau Bertram, „wem gehört denn das Kind?“

„Meiner Reisegefährtin“, antwortete Hedwig unbefangen.

„Sie hat noch drei Kinder bei sich, und da bin ich ihr unterwegs ein wenig behilflich gewesen und habe ihr das kleinste abgenommen. Sieh' nur den goldigen Lockenkopf!“ und sie lächelte den blauen Schleier.

Indeß, Frau Bertram war durchaus nicht in der Stimmung, das fremde Kind zu bewundern. Sie ging schnurstracks auf die junge Frau zu und forderte sie energisch auf, sofort der jungen Dame ihr Kind abzunehmen.

„Ach, lassen Sie es ihr nur noch ein Weilschen“, antwortete diese sehr ruhig. „Sie sehen ja, es macht ihr Spaß; wenn sie nicht so nett mit Kindern umzugehen wüßte, hätte ich ihr mein Leichen gar nicht anvertraut, ich bin so bespaßt mit den vielen, vielen Sachen und habe die Hände gar nicht frei. Ich hoffe, meine Schwester würde mich abholen!“

Frau Bertram war starr vor Staunen. Die wildfremde Frau versüßte über ihre Nichte, als sei diese in ihren Diensten, und sie würde ihrer Entrüstung Worte gegeben haben, wenn nicht glücklicherweise in diesem Augenblick die schlaueste erwartete Schwester eingetroffen wäre. Jetzt begrüßte man sich erst umständlich und nun wanderte endlich Klein-Roschen auf die Arme ihrer neuen Tante und Hedwig konnte sich als entlassen betrachten, nachdem sie auch noch die Milchflasche abgeliefert.

„Komm, Hedwig“, mahnte die Tante.

„Nur noch einen Augenblick Geduld, Tante Brigitte, ich muß doch adieu sagen!“

Es dauerte ziemlich lange, bis sie die Kinder der Reihe nach abgefüßt und deren Mutter die Hand geschüttelt hatte.

„Vergessen Sie ja nicht, daß Sie mir versprochen haben, mich bei meiner Tante aufzusuchen: Kastanienstraße 18, und bringen Sie alle die lieben Kinder mit“, so bat Hedwig nochmals.

„Aber so komme doch“, drängte die Tante von neuem und sahte Hedwig bei der Hand, „wir sind richtig die allerletzten und werden wahrscheinlich keine Droschke mehr bekommen!“

„Ich muß noch mein Handgepäck an mich nehmen“, entschuldigte sich Hedwig — „ja, wo ist denn der Zug?“

Fort war er, über alle Berge, und sie betrachtete gänzlich ratlos das leere Geleise, als sei er zwischen den Schienen in die Tiefe hinabgesunken! Frau Bertram gerieth durch diesen neuen Aufenthalt in die größte Aufregung. War das ein Fragen, Suchen und Hin- und Herlaufen, und noch dazu ohne jedes Resultat, denn als sie unter Führung eines Beamten den Flüchtling in einem Wagenschuppen angetroffen, waren die vermischten Habseligkeiten nicht vorzufinden!

Wütend und kleinlaut lehrten Tante und Nichte zum Bahnhof zurück, aber da kam man ihnen mit der Fremdenbotschaft entgegen, daß eine Anzahl Reiseeffekten als herrenloses Gut aufgefunden und bereits in die Verwahrung eines Oberbeamten gegeben sei.

O Wonne, da war ja alles: Handkoffer, Reisebede, Regenschirm, Fußsack, Körbchen, Handtasche mit dem Portemonnaie, sogar die Tafel Schokolade, die ihr die gute Mutter noch zugestreckt, und der Strauß blasser Monatsrosen und

Zimmergrün, die letzten Ueberbleibsel des Sommers, die der Frost noch verschont!

Jetzt hätten sie fortfahren können, wenn ein Wagen zur Stelle gewesen wäre, und Frau Bertram benutzte die Zeit des Wartens, ihrer Nichte eine ganz gehörige Strafpredigt zu halten. „Ich finde es unverantwortlich von Deinen Eltern, ein solch unerfahrenes, gedankenloses Kind allein auf Reisen zu schicken! — Von wildfremden Menschen läßt Du Dich als Dienerin gebrauchen, und vergißt darüber Deine eigenen Angelegenheiten. Ob ich dadurch allen möglichen Aufregungen ausgesetzt bin, danach fragst Du in Deiner Rücksichtslosigkeit nicht, und läßtst Menschen in mein Haus, die Dir bis heute vollständig unbekannt gewesen sind, deren Namen Du nicht einmal kennst! Es ist ganz unglaublich!“

Hedwig war durch diese Vorwürfe ganz zerknirscht. „Verzeihe mir, Tante Brigitte!“

„Mit Deinem ewigen „Tante Brigitte“, Du hast schon vor kurzem Dich und mich damit lächerlich gemacht! Bemerkst Du denn nicht, wie die jungen Leute über Dich witzelten? Ich hasse meinen Namen und wünsche ihn nie zu hören, merke Dir das ein für allemal!“

Da rollte nun Hedwig an der Seite der Tante durch die schöne Stadt, nach der sie sich so unaußersprechlich gesehnt; aber ihre Augen waren von Thränen verdunkelt und die Regentropfen, die von den Wagenfenstern herabstießen, die schwarzen Wolken, die vom Winde gepeitscht über den Abendhimmel flogen, schienen zu sagen: „Du thörichtes Kind, was willst Du hier? Bei uns ist Kummer, Herzeleid und Unruhe!kehr' um, keh' um!“

Ueber weite Plätze führte der Weg, durch breite Straßen, taghell beleuchtet — bald von rötlichem Gas, bald von blendend weißem elektrischen Licht.

Jetzt rollte der Wagen über die Brücke, die mit schön gezeichneten Bogen den breiten Fluß überspannt. Raslos feuerten und rasselten Schleppschiffe stromauf; zierlich gleitete ein Dampfboot stromab, legt am Ufer an und die erleuchteten Kajütenfenster spiegelten sich in der dunklen Fluth; peilschnell schienen kleine zierliche Muckuboote durch Wellen und Brandung. — Vorüber!

Da ist die hohe Kirche, ihr plattes Dach ist mit unzähligen Bildsäulen geschmückt, dort die breite Treppe, die zu dem weltberühmten Spaziergang, zur „Terrasse“ führt; hier ragen die dunklen Steinmassen des Schloßbaues empor. Vorüber an kostbaren Denkmälern und Statuen, bald schneeweißer Marmor, bald goldschimmerndes Erz, vorüber an Palästen und Häusern, mit stolzen Kuppeln gekrönt, mit Erkern und Säulen geschmückt. Aber verständnislos sah sie die Bilder an sich vorüberziehen, hörte sie den kurzen Erläuterungen der Tante zu. —

Ob die Wohnung groß oder klein, behaglich oder ungemüthlich, sie hätte es ebensowenig zu sagen gewußt; sie sah nicht die finsternen Wägen der Köchin und sah einfüßig und schüchtern der Tante am Theetisch gegenüber. Sie bemerkte weder das kostbare Damasttuch, noch das alterthümliche silberne Theeservice, das werthvolle Porzellan; auch ging es spurlos an ihr vorüber, daß Biscuits, Theebröckchen und kaltes Fleisch in so wenig kleinen Quantitäten aufgetragen waren, daß sie unmöglich dem gesunden Appetit eines 18jährigen Landmädchens genügen konnten, ihr stand der Sinn nicht nach Essen und Trinken! Aber jetzt war der Augenblick da, wo sie sich in ihr kleines Stübchen zurückziehen und dort, vor allen Blicken verborgen, nach Herzenslust ausweinen konnte! „Ach wäre ich doch daheim geblieben!“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

[Abgestürzt] ist bei einer Festschiffpartie auf den Dörnb erg der Major Wemann vom 83. Regiment; er hat stundenlang bestimmungslos gelegen, ehe er aufgefunden wurde. Der Unglückliche hat durch den Sturz Arm- und Beinbrüche sowie Verletzungen des Kopfes und Rückens erlitten, so daß sein Zustand sehr bedenklich ist. — Das gleiche Schicksal hatten drei Männer bei der Durchforschung einer Tropfsteinhöhle bei Sant Stephan in der Nähe von Gra z. Zwei, die angeleitet waren, kamen mit leichten Verletzungen davon, der dritte, welcher die Anfehlung abgelehnt hatte, blieb mit zerschmettertem Schädel todt.

[Ein Nebelausbruch] ist in einem Weinberge der Gemeinde Patersberg bei St. Goarshausen entdeckt worden.

[Papier aus Schiffs.] Der Direktor der Kassafor'schen Papierfabrik, L. N. Kugakowski hat eine wichtige Erfindung gemacht. Er kam vor etwa zwei Monaten auf die Idee, Versuche zur Herstellung einer Papiermasse aus Schiffsroß zu machen. Nach angestrengter Arbeit in seinem Laboratorium stellt er jetzt aus Schiffsroß eine vorzügliche Papiermasse und ein treffliches Papier her.

[Studentenstreik] In Marburg (Prov. Hessen) ist ein Studentenstreik ausgebrochen. Eine allgemeine Studentenversammlung beschloß, über die schroffe, verletzende Behandlung, welche Geheimrath Dr. Kütz, Professor der Physiologie, den Studierenden zutheil werden läßt, eine Beschwerde beim Kultusminister einzureichen und so lange die Vorlesungen Kütz' nicht zu besuchen, bis den Studenten Genugthuung geworden.

[Ein elektrischer Zockel.] Auf einem der großen Rennren der amerikanischen Weisstaaten gewann kürzlich ein sehr mittelmächtiger Zockel mit einem Pferde, das auch nie besonders geschätzt worden war, den ersten Preis. Natürlich war alle Welt überrascht. Die in ihren Wethoffnungen betrogenen Jockeys setzten nun eine kleine Kommission ein, um das Wunder aufzuklären. Die Untersuchung war lange und mühevoll, endlich wurde der glückliche Sieger müde und betetete, daß er den Sieg folgender genialen Erfindung verdanke: Er hatte unter seiner Wulst eine Art Drahtwend angezogen, das durch eine in seinem Gürtel verborgene kleine Batterie elektrischen Strom über den Rücken des Ritters einen stetigen elektrischen Strom über den Rücken des Pferdes sandte. Der Renner wurde durch die Reizung, die ihm vorkommen mochte, als würden ihm hunderte von Nadeln ins Fleisch gehohrt, so wild gemacht, daß er wie ein Blitz dahinsauhte und die Mitbewerber um mehrere Pferdelängen schlug. — Die amerikanischen Blätter, die diese „durchaus wahre“ Geschichte bringen, verschweigen leider, ob der geniale Elektriker seine Erfindung hat patentiren lassen.

[Im Wannenbade ertrunken.] Die beiden Söhne des Regenschirm-Fabrikanten Wilhelm Reimerer in Wien verunglückten beim Baden in einer Wanne. Während der Abwesenheit der Eltern nahmen die Knaben, der 14jährige Josef und der 10jährige Wilhelm, in stark erhitzen Zustande ein kaltes Wannenbad. Der ältere Junge wurde, vom Schläge getroffen, als Leiche aufgefunden; der kleine Wilhelm wurde in bewußtlosem Zustande in das Stefaniehospital überführt.

Briefkasten.

N. S. Dergleichen Versicherungen kann nur Derjenige geben, welcher mit der Lage der Verhältnisse auf Grund der Akten vertraut ist und das ist der Vormundschaftsrichter, welchem zugleich die Verfügung in der Abwesenheits-Kuratel obliegt. Wollen Sie daher bei dem betr. Richter die nöthige Auskunft hinsichtlich der beabsichtigten Regelung erbitten.

D. N. 3. Der Preis gewöhnlicher Bierpfropfen ist nicht geregelt. Wenn Ihnen für einen solchen 5 Pf. abgenommen sind, so läßt das auf ein zwischen dem Verkäufer und Ihnen bestehendes Mißverhältnis schließen. Wahrscheinlich werden Sie dem Erstern ähnliche Gelegenheit zu Ihrer Uebersichtlichkeit nicht mehr bieten.

B. 2. 300. Ist die Wittve mit ihrem Antrage auf Gewährung einer fortlaufenden monatlichen Unterstützung von dem zu ihrer Fürsorge verpflichteten Armenverband zurückgewiesen, so kann dieselbe unter Befügung eines ärztlichen Attestes bei dem Kreis-Ausschuß Beschwerde erheben und die Festsetzung einer vom Ortsarmenverbande zu zahlenden laufenden monatlichen Unterstützung beantragen. Sache des Ortsarmenverbandes ist es, die Anträge zur Unterstützung der Mutter in Anspruch zu nehmen. Verzieht die Wittve, so ist der zur Unterstützung verpflichtete Armenverband nicht gehalten, die Unterstützung der Wittve an dem neuen Wohnorte zu zahlen.

B. 3. Mit dem Einwande der Verjährung werden Sie sich schwerlich schützen, wohl aber werden Sie dadurch den Gläubigern vollends gegen sich einnehmen. Schreiben Sie lieber an denselben und bitten Sie ihn um die Ihnen nöthige Frist und dann sorgen Sie dafür, daß Sie ihm gerecht werden.

B. 4. Wir rathen Ihnen, einen Rechtsanwalt am Orte des Verfalls, wofür Sie zahlen müssen, um Rath zu fragen und darnach zu verfahren. Sollte Ihr Vertrag von der Güterherrschaft nicht mit vollzogen sein, so haben Sie von derselben kann zu verlangen, daß die Wohnung bis zum 1. Januar k. J. Ihnen unfindbar verbleibt. Dagegen dürfte Ihnen, so lange Sie nach Ihrem Kontrakte von der Güterverwaltung beschädigt werden, ein Gehalt zu zahlen sein, welches, wie das im Kontrakte ausgelegte den Bedarf Ihrer Familie deckt.

N. 1000 R. Wir können Ihnen nur anheingeben, Ihren Rechtsanwalt zu befragen, ob Aussicht vorhanden ist, den Prozeß zu gewinnen, und auf seinen Rath zu hören. Durch Vereinfachung in Höhe einer bestimmten Summe Schäden der Verkaufszinsen zu tilgen, ist auf den Ausgang des Prozesses ein Einfluß nicht auszuüben.

B. 2. Die Titel mit dem Vorworte „geheim“, also z. B. Geheimer Justiz-Rath, Geheimer Ober-Justiz-Rath, Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath, Wirklicher Geheimer Rath, von denen letzterer mit dem Prädikat „Exzellenz“ verbunden ist, sind lediglich Ehrentitel mit keiner besonderen Funktion und auch nicht mit der Erhöhung des Gehalts verbunden.

Eingefandt.

Die Verfügung des Herrn Ministers, betreffend die Kürzung des Unterrichts bei übermäßiger Hitze, ist von Eltern und Lehrern mit Freuden begrüßt worden; denn man glaubte, daß nimmehr einem thatsächlich vorhandenen Uebel geteuert werden würde. Doch scheint diese Hoffnung nur sehr bedingt sich zu erfüllen. Wenn es z. B. in einer Bestimmung heißt, daß der Unterricht nur mit Genehmigung des Schulinspektors bei 25 Grad Celsius gekürzt werden darf, so ist dieselbe doch unausführbar überall dort, wo der Schulinspektor nicht am Orte wohnt. Dieser Aufsicht ist auch wohl die Regierung zu Danzig gewesen; denn diese bestimmt, daß der Unterricht unter den bekannten Voraussetzungen vom Lehrer selbständig ausgesetzt werden darf, daß er aber in diesem Falle bei seinem Schulinspektor Anzeige zu machen habe. Wir glauben, daß auch nur auf diese Weise der Verfügung des Herrn Ministers thatsächlich entsprochen werden kann. Uns sind Fälle im Regierungsbezirk Marienwerder bekannt, in denen der Lehrer noch unterrichtet, als das Thermometer von Celsius 30 Grad im Schatten zeigte. Auf den Rath, doch die Schüler zu entlassen, zuckte der Lehrer mit den Achseln und sagte: „Ich darf nicht; denn ich habe die Erlaubnis vom Schulinspektor nicht eingeholt.“ „Warum denn nicht?“ „Ja, ehe der Bote mit dem Bescheide zurückkommt, ist die Unterrichtszeit schon längst vorbei.“ Und der Unterricht nahm seinen Fortgang. Es empfiehlt sich also eine Abänderung der für den Regierungsbezirk Marienwerder erlassenen Bestimmung. A.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.] auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

- 17. Juli. Wolkig mit Sonnenschein, warm.
18. Juli. Wolkig mit Sonne, warm, schwül. Später vielfach Gewitterregen und Windig.
19. Juli. Veränderlich, wenig kühl, lebhaft Winde.

Thorn, 15. Juli. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen unverändert, 128/130 Pfd. hell 147/148 Mk., 132/34 Pfd. hell 149/150 Markt. — Roggen matter, 123/24 Pfd. 127/28 Markt. — Gerste geschäftslos, Preise nominell 130/45 Markt. — Erbsen Futterwaare 127/28 Mk., Mittelwaare 130/45 Markt. — Hafer sehr gesucht 165/168 Mk.

Bronberg, 15. Juli. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 145—150 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 126—134 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 126—135 Mk., Brau- ohne Handel. — Erbsen Futter- 130—138 Mk. — Hafer nominell 160—170 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Posen, 15. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 54,00, do. loco ohne Faß (70er) 34,30. Bran.

Magdeburg, 15. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,10. Markt.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Juli.

Weizen loco 152—165 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juli-August 159—158,50 Mk. bez., September-Oktober 163—161,50—161,75 Mk bez., Oktober-November 164—163 Mk. bez., November-Dezember 165,25—164 Mk. bezahlt.

Roggen loco 138—144 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 142,50—143 Mk. ab Bahn bez., Juli 144 Mk. bez. Juli-August 144—143,50 Markt bez., September-Oktober 147,25 bis 145,25—145,50 Mk. bez., Oktober-November 147,75—146 Mk. bez., November-Dezember 148,25—146,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—170 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 174—190 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 179—182 Mk.

Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 150—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsen loco ohne Faß 47,8 Mk. bez.

Stettin, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, 150—157, per Juli 157,00, per September-Oktober 160,50 Markt. — Roggen loco flau, 130—138, per Juli 140,00, per Septemb. Oktober 143,00 Mk. — Pommescher Hafer loco 165—172 Mk.

Stettin, 15. Juli. Spiritusbericht. Markt. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 35,20, per Juli-August 33,50, per August-September 33,70.

